

Engadiner Post

POSTA LADINA

Amtliches Publikationsorgan der Region Maloja und der Gemeinden Sils, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamues-ch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez und Scuol. Informationsmedium der Regionen Bergell, Oberengadin, Engiadina Bassa, Samnaun und Val Müstair.

Grotta da cultura In venderdi passà es gnü preschantà illa Grotta da cultura a Sent il cudesch «Piz Lischana», üna publicaziun bilingua da Peter Horber, tradütta da Mariachatrina Gisep Hofmann. **Pagina 6**

Langlauf Marina Kälin und Niclas Steiger zeigen sich weiterhin in Hochform. Beim Finale des Continental-Cups sammelten sie weitere Siege und Medaillen. Immer besser in Fahrt kommt Isai Näff. **Seite 8**

Scuol Am vergangenen Donnerstag hat der Korpskommandant Thomas Süssli das Unterengadin besucht. Der Schweizer Armeechef hat über die Welt 4.0 und die Verteidigungskapazität referiert. **Seite 12**

Ohne Klimaschutz kein Gletscherschutz



Technische Beschneigung kann das Abschmelzen des Morteratschgletschers hinauszögern, langfristig aber nicht verhindern.

Foto: Jon Duschletta

Der Morteratschgletscher liegt unterhalb von Piz Bernina und Piz Palü und gilt mit seiner Fläche von rund 15 Quadratkilometern als das grösste Gletschersystem Graubündens. Und wie alle anderen Alpengletscher ist auch der Morteratschgletscher von den Auswirkungen des

Klimawandels direkt und nachhaltig betroffen. Der Rückgang der Alpengletscher ist denn auch eines der sichtbarsten Signale der Klimakrise. Dies schreiben Matthias Huss und drei Mitautoren in einem kürzlich veröffentlichten Bericht mit dem Titel: «Kann künstliche Beschnei-

ung die Gletscherschmelze bremsen?» Ja, lautet ihr Fazit, noch wichtiger aber wäre ein schneller und griffiger Klimaschutz. Der Bericht hinterfragt indirekt das Projekt «MortAlive» der Glaziologen Felix Keller und Johannes Oerlemans, welchem eine solche technische Beschnei-

ung eines Teils des Morteratschgletschers mittels sogenannten Beschneigungsseilen zugrunde liegt.

Die EP/PL hat den Samedner Glaziologen Felix Keller mit den Aussagen des Berichts konfrontiert und dabei Überraschendes erfahren. (jd) **Seite 3**

Die ersten Silser Buchtage

Am Wochenende feierten die ersten Silser Buchtage Premiere. Neben einer Podiumsdiskussion und zahlreichen Autorenlesungen rundete ein kulinarisch-literarischer Exkurs in Form einer szenischen Lesung die Veranstaltung ab.

DENISE KLEY

Keine Frage, Sils ist wohl die kulturelle Hochburg des Engadins schlechthin. Über das ganze Jahr hinweg wartet die Oberengadiner Gemeinde mit zahlreichen kulturellen Veranstaltungen auf, ob die Nietzsche- oder Hesse-Tage im Hotel Waldhaus, Lesungen in der Offenen Kirche oder Konzerte unter freiem Himmel. Seit letztem Wochenende ist Sils um einen Anlass reicher: Die ersten Silser Buchtage fanden statt. Autoren, viele von ihnen mit engem Bezug zum Engadin, entführten das Publikum in ihre Romanwelten. Initiiert wurde der Anlass vom Silser Andrea Gutsell, der im Herbst sein Erstlingswerk «Tod im Val Fex» veröffentlichte. Gemeinsam mit Sils Tourismus und den Gastgebern des Hotels Arenas Resort wurde ein buntes Programm zusammengestellt. Bei einer Podiumsdiskussion diskutierten Verleger und Autoren über die Wichtigkeit eines Lokalkolorits. Ein literarisches Dinner mit einer szenischen Lesung aus Gutsells Buch rundete den zweitägigen Anlass ab. **Seite 5**

Gemeinsame Vereinbarung für Spöl-Sanierung abgeschlossen

Zernez Der Schweizerische Nationalpark, die Engadiner Kraftwerke und mehrere Umweltverbände haben eine Vereinbarung unterzeichnet, wie sie gemeinsam den mit PCB belasteten Fluss Spöl im Nationalpark sanieren wollen. Dies haben die Organisationen am vergangenen Freitag mitgeteilt. Die Parteien sehen vor, den Fluss umfassender zu reinigen, als dies der Kanton Graubünden in einer 2021 erlassenen Verfügung vorschlug, wie es in einer gemeinsamen Mitteilung vom Freitag

heisst. 2016 war das Korrosionsschutzmittel PCB bei Sanierungsarbeiten an der Staumauer der Engadiner Kraftwerke in den Bergfluss Spöl gelangt. Die Verfügung des Kantons hatte daraufhin vorgesehen, die ersten 2,75 Kilometer des verseuchten Baches zu sanieren. Der Nationalpark reichte daraufhin Beschwerde ein. Eine nun an einem runden Tisch ausgearbeitete Vereinbarung sieht vor, das bereits gereinigte Tosbecken direkt unter der Staumauer nochmals zu reinigen und die zu sanierende Strecke um 90 Meter zu verlängern. Weiter unten sollen die Bachsedimente mit gezielten Hochwassern gespült werden. In einem Artikel in der Ausgabe am kommenden Donnerstag geht die EP/PL der Frage nach, wie die Kosten für die Sanierungsarbeiten aufgeteilt werden sollen. (sda/ep)

Concert annual da la musica giubilara

Tschlin Dal 1873 es gnüda fundada la Società da musica Tschlin. Ils musicants chi sunaivan suot la direcziun da Cla Grand bumardun, bumardin, trumbetta, cuntratem, cornet e clarinetta derivaivan da las famiglias S-charplaz, Janett, Gustin, Starlay e Trombetta. Quai e bler oter es scrit illa cronica da la Società da musica Tschlin chi'd es gnüda preschantada in sonda saira in occasiun dal concert annual tradiziunal da la Musica da Tschlin. Passa 100 ons han pisserà Janett's pel tact da musician, daspö il 2019 as preschainta la Musica da Tschlin suot la direcziun dad Armon Caviezel. El ha fat cun sias musicantas e seis musicants ün viadi musical mundial extraordinari ed ha muossà, ch'èir üna società chi festagia quist on il 150avel anniversari, nu sto esser veglia e falombra. (nba) **Pagina 6**

Ûn inscunter da «parantella»

Litteratura Nairs La poesia neolatina es statta i'l center dal festival «Litteratura Nairs» da quista fin d'eivna passada. Auturas ed auturs rumantschs s'han barattats davant ün publicum cun poets e poetessas dad otras linguas paraintas al rumantsch. Uschè sun statta d'udir quists dis i'l center da cultura sper l'En poesias ladin-dolomitane, portugaisas, francesas, talianas, galizianas e catalanas. La sonda es l'autura engadinaisa Gianna Olinda Cadonau entrada in ün dialog lyric cun Carlos Coelho, ün poet da lingua portugaisa chi viva daspö trais decennis a Scuol. Il festival es stat üna veritabla «babilonia» da linguas neolatinas, sco cha las organisaturas Flurina Badel e Bettina Vital han annunzchà fingià al principi da la terza ediziun da quist festival litterar. (fmr/dat) **Pagina 7**

Die unsichtbare Gefahr

Gesundheit Die industriell hergestellten «per- und polyfluorierte Alkylverbindungen», PFAS genannt, finden sich in unzähligen Alltagsprodukten wie beispielsweise in der Outdoor-Bekleidung, da die Stoffe wasser- und fettabweisende sowie temperaturresistente Eigenschaften aufweisen. Sie sind äusserst stabil und können in der Natur nicht wieder abgebaut werden. Ein internationales Recherchenetzwerk hat erstmals eine Karte erstellt, welche die PFAS-Belastungen in Europa aufzeigt. Auch das Engadin ist mit Messstandorten in Sent, Zernez und St. Moritz auf der Karte vermerkt. Die Karte zeigt eine flächendeckende Belastung von PFAS im Boden, wobei der Standort keinen erheblichen Einfluss auf die Belastung zu haben scheint. (bg) **Seite 9**





St. Moritz

Baugesuch

In Anwendung von Art. 45 Raumplanungsverordnung für den Kanton Graubünden (KRVO) wird folgendes Baugesuch öffentlich bekannt gegeben:

Bauherrschaft

Dr. Eberhard Robert
Via Maistra 10
Postfach 277
7500 St. Moritz

Projektverfasser/in

Buri Andreas
Chesa Margretta
Via Cumünevels 9
7514 Sils/Segl Maria

Bauprojekt

Energetische Sanierung Mehrfamilienhaus

Gesuche für koordinationspflichtige Zusatzbewilligungen:
- H2: Brandschutzbewilligung

Baustandort

Via Giand' Alva 15

Parzelle(n) Nr.

1942

Nutzungszone(n)

Allgemeine Wohnzone

Baugespann

Das Baugespann ist gestellt

Auflageort

Rathaus St. Moritz
Eingangshalle
Via Maistra 12
7500 St. Moritz

Öffnungszeiten Montag – Freitag:

Vormittags: 08.30 Uhr – 11.30 Uhr
Nachmittags: 14.00 Uhr – 16.00 Uhr
Donnerstagnachmittag: 14.00 Uhr – 18.00 Uhr

Auflagezeit / Einsprachefrist

ab 21. März 2023 bis und mit 10. April 2023 (20 Tage)

Einsprachen sind zu richten an

Gemeindevorstand St. Moritz
Rathaus
Via Maistra 12
7500 St. Moritz
St. Moritz, 20. März 2023
Im Auftrag der Baubehörde
Hochbau St. Moritz



Scuol

Publicaziun da fabrica

in basa a l'uorden davart la planisaziun dal territori pel chantun Grischun OPTGR (Kantonale Raumplanungsverordnung KRVO), artichels 45 e 54:

Fracziun

Ftan

Lö

Tanter Auals, parcella 50103

Zona d'utilisaziun

Zona da cumün

Patruna da fabrica

Valeria Plouda
Tanter Auals 96A
7551 Ftan

Proget da fabrica

Sanaziun da la terrassa e dal tet sur la terrassa

Temp da publicaziun

21 marz fin 10 avrigl 2023

Exposiziun

Uffizi da fabrica (Bagnera 171, Scuol), d'ürant las solitas uras da fanestrigl

Mezs legals

Protestas cunter il proget da fabrica sun d'inoltrar in scrit e cun motivaziun d'ürant il temp da publicaziun a la suprastanza cumünala
Scuol, ils 20 marz 2023
Uffizi da fabrica



St. Moritz

Baugesuch

In Anwendung von Art. 45 Raumplanungsverordnung für den Kanton Graubünden (KRVO) wird folgendes Baugesuch öffentlich bekannt gegeben:

Bauherrschaft

Badrutt's Palace Hotel AG
v. d. Michel Zbinden
Via Serlas 27
7500 St. Moritz

Projektverfasser/in

Badrutt's Palace Hotel AG
v. d. Michel Zbinden
Via Serlas 27
7500 St. Moritz

Bauprojekt

Einhausung Notstromanlage

Gesuche für koordinationspflichtige Zusatzbewilligungen:
- H2: Brandschutzbewilligung

Baustandort

Via Serlas 27

Parzelle(n) Nr.

219, 1619

Nutzungszone(n)

Allgemeine Wohnzone

Baugespann

Das Baugespann ist gestellt

Auflageort

Rathaus St. Moritz
Eingangshalle
Via Maistra 12
7500 St. Moritz

Öffnungszeiten Montag – Freitag:

Vormittags: 08.30 Uhr – 11.30 Uhr
Nachmittags: 14.00 Uhr – 16.00 Uhr
Donnerstagnachmittag: 14.00 Uhr – 18.00 Uhr

Auflagezeit / Einsprachefrist

ab 21. März 2023 bis und mit 10. April 2023 (20 Tage)

Einsprachen sind zu richten an

Gemeindevorstand St. Moritz
Rathaus
Via Maistra 12
7500 St. Moritz
St. Moritz, 20. März 2023
Im Auftrag der Baubehörde
Hochbau St. Moritz



Scuol

Publicaziun da fabrica

in basa a l'uorden davart la planisaziun dal territori pel chantun Grischun OPTGR (Kantonale Raumplanungsverordnung KRVO), artichels 45 e 54:

Fracziun

Sent

Lö

Schigliana, parcella 10149

Zona d'utilisaziun

Zona da cumün

Patruns da fabrica

Maja + Men Dr.med.vet Bischoff-Pool
Schigliana 182
7554 Sent

Proget da fabrica

Sanaziun cun nouv indriz fotovoltaic e novas fanestras dal tet

Temp da publicaziun

21 marz fin 10 avrigl 2023

Exposiziun

Uffizi da fabrica (Bagnera 171, Scuol), d'ürant las solitas uras da fanestrigl

Mezs legals

Protestas cunter il proget da fabrica sun d'inoltrar in scrit e cun motivaziun d'ürant il temp da publicaziun a la suprastanza cumünala
Scuol, ils 20 marz 2023
Uffizi da fabrica



Scuol

Publicaziun da fabrica

in basa a l'uorden davart la planisaziun dal territori pel chantun Grischun OPTGR (Kantonale Raumplanungsverordnung KRVO), artichels 45 e 54:

Fracziun

Ftan

Lö

Pradatsch, parcella 50440

Zona d'utilisaziun

Zona d'abitar

Patruns da fabrica

Thomas + Tanja Gantenbein
Lehmgruebstrasse 1
8733 Eschenbach

Proget da fabrica

Nouva chasa d'abitar

Dumondas per permess supplementars cun dovaire da coordinaziun

A16 – Permess per pumpas da s-chodar cun sondas geotermicas (utilisaziun da la geotermia)

Proteccziun cunter incendis

H1 – Permess pulizia da fö (cumün)

H2 – Permess pulizia da fö (GVG)

Legislaziun davart la proteccziun civila

I1 – Approvaziun dal proget pel local da refügi obain dumonda davart la contribuziun cumpensatorica

Cumprouva d'energia

Temp da publicaziun

21 marz fin 10 avrigl 2023

Exposiziun

Uffizi da fabrica (Bagnera 171, Scuol), d'ürant las solitas uras da fanestrigl

Mezs legals

Protestas cunter il proget da fabrica obain cunter las dumondas per permess supplementars cun dovaire da coordinaziun sun d'inoltrar in scrit e cun motivaziun d'ürant il temp da publicaziun a la suprastanza cumünala
Scuol, ils 20 marz 2023
Uffizi da fabrica



Scuol

Publicaziun da fabrica

in basa a l'uorden davart la planisaziun dal territori pel chantun Grischun OPTGR (Kantonale Raumplanungsverordnung KRVO), artichels 45 e 54:

Fracziun

Sent

Lö

Plaz, parcella 10168

Zona d'utilisaziun

Zona da cumün

Patruns da fabrica

Franco + Bettina Widmer-Zulauf
Plaz 148
7554 Sent

Proget da fabrica

Nouva fanestra

Temp da publicaziun

21 marz fin 10 avrigl 2023

Exposiziun

Uffizi da fabrica (Bagnera 171, Scuol), d'ürant las solitas uras da fanestrigl

Mezs legals

Protestas cunter il proget da fabrica sun d'inoltrar in scrit e cun motivaziun d'ürant il temp da publicaziun a la suprastanza cumünala
Scuol, ils 20 marz 2023
Uffizi da fabrica



Scuol

Publicaziun da fabrica

in basa a l'uorden davart la planisaziun dal territori pel chantun Grischun OPTGR (Kantonale Raumplanungsverordnung KRVO), artichels 45 e 54:

Fracziun

Scuol

Lö

Via da Trü, parcella 1653

Zona d'utilisaziun

Zona centrala

Patrun da fabrica

Emil Laurent, Via da Trü 387, 7550 Scuol

Proget da fabrica

Sanaziun da las pumpas da s-chodar cun ajer

Temp da publicaziun

21 marz fin 10 avrigl 2023

Exposiziun

Uffizi da fabrica (Bagnera 171, Scuol), d'ürant las solitas uras da fanestrigl

Mezs legals

Protestas cunter il proget da fabrica sun d'inoltrar in scrit e cun motivaziun d'ürant il temp da publicaziun a la suprastanza cumünala.

Scuol, ils 20 marz 2023

Uffizi da fabrica



Scuol

Publicaziun da fabrica

in basa a l'uorden davart la planisaziun dal territori pel chantun Grischun OPTGR (Kantonale Raumplanungsverordnung KRVO), artichels 45 e 54:

Fracziun

Ftan

Lö

Pradatsch, parcella 52636

Zona d'utilisaziun

Zona d'abitar

Patrun da fabrica

Roman Locher
Via da Liuns 841
7550 Scuol

Proget da fabrica

Nouva chasa d'abitar

Dumondas per permess supplementars cun dovaire da coordinaziun

Nouva chasa d'abitar

A16 – Permess per pumpas da s-chodar cun sondas geotermicas (utilisaziun da la geotermia)

Proteccziun cunter incendis

H1 – Permess pulizia da fö (cumün)

H2 – Permess pulizia da fö (GVG)

Legislaziun davart la proteccziun civila

I1 – Approvaziun dal proget pel local da refügi obain dumonda davart la contribuziun cumpen-satorica

Cumprouva d'energia

Temp da publicaziun

21 marz fin 10 avrigl 2023

Exposiziun

Uffizi da fabrica (Bagnera 171, Scuol), d'ürant las solitas uras da fanestrigl

Mezs legals

Protestas cunter il proget da fabrica obain cunter las dumondas per permess supplementars cun dovaire da coordinaziun sun d'inoltrar in scrit e cun motivaziun d'ürant il temp da publicaziun a la suprastanza cumünala.

Scuol, ils 20 marz 2023

Uffizi da fabrica



Scuol

Publicaziun da fabrica

in basa a l'uorden davart la planisaziun dal territori pel chantun Grischun OPTGR (Kantonale Raumplanungsverordnung KRVO), artichels 45 e 54:

Fracziun

Scuol

Lö

Via da Ftan, parcella 1757

Zona d'utilisaziun

Zona d'abitar W3

Patruna da fabrica

Elisabeth Böschchen, Via da Ftan 490B, 7550 Scuol

Proget da fabrica

Nouvas cellas solaras

Temp da publicaziun

21 marz fin 10 avrigl 2023

Exposiziun

Uffizi da fabrica (Bagnera 171, Scuol), d'ürant las solitas uras da fanestrigl

Mezs legals

Protestas cunter il proget da fabrica sun d'inoltrar in scrit e cun motivaziun d'ürant il temp da publicaziun a la suprastanza cumünala.

Scuol, ils 20 marz 2023

Uffizi da fabrica



Scuol

Publicaziun da fabrica

in basa a l'uorden davart la planisaziun dal territori pel chantun Grischun OPTGR (Kantonale Raumplanungsverordnung KRVO), artichels 45 e 54:

Fracziun

Sent

Lö

Schigliana, parcella 10095

Zona d'utilisaziun

Zona da cumün

Patrun da fabrica

Markus Birchmeier
Rebhalde 17
5620 Bremgarten

Proget da fabrica

Chamin nouv

Dumondas per permess supplementars cun dovaire da coordinaziun

Proteccziun cunter incendis

H1 – Permess pulizia da fö (cumün)

Aus dem Engadin den Menschen in Asien helfen

Die technische Beschneidung von Gletschern kann diese lebenswichtigen Wasserspender langfristig nicht retten, aber länger erhalten. Zu diesem Schluss kommt eine neue Studie von Matthias Huss und drei Mitautoren. Nichts Neues, entgegnet Glaziologe Felix Keller und nimmt Stellung zur Studie.

JON DUSCHLETTA

Den Morteratschgletscher im unteren Teil auf einer Fläche von rund einem Quadratkilometer technisch zu beschneiden, um so die Gletscherschmelze zu verlangsamen, das ist die Idee hinter dem 2015 lancierten Projekt «MortAlive» des Samedner Glaziologen Felix Keller und des niederländischen Meteorologen und Geophysikers Johannes Oerlemans. Das Ziel von «MortAlive» geht aber weit über die Ursprungsidee hinaus. Doch davon später.

In der aktuellen Fachzeitschrift «Wasser Energie Luft» 1/2023 des Schweizerischen Wasserwirtschaftsverbandes wurde die Studie unter dem Titel «Kann künstliche Beschneidung die Gletscher-Schmelze bremsen?» veröffentlicht. Autoren sind Matthias Huss, Enrico Mattea, Andreas Linsbauer und Martin Hoelzle. Basierend auf detaillierten glaziologischen Modellrechnungen untersuchten sie die Auswirkungen der künstlichen Beschneidung auf den weiteren Gletscherrückgang und -abfluss am Beispiel des Morteratschgletschers. Sie kommen zum Schluss, dass in sämtlichen Klimaszenarien die Resultate auf einen massiven Rückgang des Gletschers in den nächsten Jahrzehnte hinweisen. Sie räumen ein, «dass die Beschneidung – unter Bereitstellung eines neuen Speichersees – den Gletscherrückgang verlangsamt», den Gletscher selbst aber unter keiner der möglichen Klimaentwicklungen wird stabilisieren können. Zusammenfassend schreiben sie: «Die Auswirkungen des Projekts auf die Wasserverfügbarkeit im Engadin ist gering», und auch, dass «die künstliche Beschneidung von grossen Gletscherflächen keine Alternative zu schnellem und griffigem Klimaschutz sein kann».

Mehr als ein «Gedankenexperiment»
Der 61-jährige Glaziologe Felix Keller zeigt sich auf Anfrage erfreut über die Studie des ETH-Professors für Glaziologie, Matthias Huss. «Mich freut, dass die Studie, oder besser, der Bericht zum gleichen Resultat kommt, wie wir es schon 2021 in der Vorstudie zum Projekt «MortAlive» publiziert haben.»



Das Beschneidungsseil als Teil einer Testanlage an der Diavolezza-Talstation. Das Projekt «MortAlive» will diese Technologie weit über den Morteratschgletscher hinaus etablieren, beispielsweise im indischen Ladakh. Foto: Mayk Wendt

Aber selbstverständlich könne man diesbezüglich auch anders fragen, nämlich: «Ist es von Bedeutung, dass es in 70 Jahren noch ein Stück des Morteratschgletschers gibt? Wenn ja, dann müsste man sich dies zum Ziel setzen und die Beschneidung auch viel weiter oben am Gletscher ansetzen. Aber das ist nicht das Ziel.»

Tatsächlich sind die Ziele des Projekts «MortAlive» weiter gefasst: «Es ist mehr als ein «Gedankenexperiment», wie es der Glaziologe Martin Hoelzle von der Uni Fribourg einst umschrieben hatte. Vielmehr ist der Morteratschgletscher für die kühne Technologie der Seilbeschneidung der beste Lehrmeister, den es gibt», so Keller. «Während es hier bei uns im Alpenraum noch primär um die Frage geht, ob die Skigebiete ohne die technische Beschneidung in Zukunft noch existenzfähig sind oder nicht, geht es in anderen Teilen der Welt schlicht und ergreifend schon um die Frage nach der Verfügbarkeit der lebenswichtigen Ressource Wasser.»

Beispielsweise in Ladakh, der kargen und trockenen Hochgebirgsregion im indischen Unionsterritorium, wo den Menschen das Wasser zusehends ausgeht. «Zentrales Anliegen des Projekts «MortAlive» ist denn auch, für über 200 Millionen Menschen weltweit einen Beitrag zur Lösung eines existenziellen Problems zu bieten und um zu

verhindern, dass diese Menschen unverschuldet zu Klimaflüchtlingen werden», so Felix Keller zu den Beweggründen.

Im Winter künstlich geschaffene Eiskegel, sogenannte Eisstupas, bilden in Gebieten wie Ladakh im Frühling die Basis für die Verfügbarkeit von Wasser. «Als wir 2015 «MortAlive» lanciert haben, kannten wir die Eisstupas noch nicht. Die Funktionsweise der Stupas hat uns später aber die Augen geöffnet für das Gedankenexperiment Morteratschgletscher.» Heisst, «wenn wir es schaffen, in der Intensität so Schnee zu erzeugen, dass ein Gletscher 30 bis 50 Jahre länger existieren kann, dann können wir mit dieser Technologie auch jenen Leuten weiterhelfen, welche heute noch Eisstupas bauen.»

Ein Schneeseil oder 1000 Stupas

Felix Keller gibt ein Beispiel: «Wenn Leh, die Hauptstadt von Ladakh, geschätzte 1000 Stupas bauen müsste, um genügend Wasser zu haben, dann ist dies ein riesiger und kaum zu bewältigender Aufwand. Wenn Gleiches aber mit einem Beschneidungsseil und drei oder vier Millionen Franken zu bewerkstelligen wäre, so wäre das für eine Stadt wie Leh durchaus finanzierbar.»

Studienautor Matthias Huss erwähnt im Bericht zwar, dass solche Beschneidungsseile dereinst vielleicht auch in

Asien eingesetzt werden könnten. Darauf reagiert Felix Keller und sagt: «Genau dies ist unser Hauptziel. Und wenn Innosuisse, die Schweizerische Agentur für Innovationsförderung, dafür zweieinhalb Millionen Franken spricht, dann ist das auch ein klares Zeichen der Industriepartner. Sonst würden wir die ganze Übung nämlich nicht machen.»

Der Bericht kommt auch zum Schluss, dass Klimaschutz besser greift als die partielle Beschneidung eines Gletschers. «Die Aussage, dass ein griffiger Klimaschutz wichtiger ist, unterschreibe ich zu einhundert Prozent», so Keller, «wenn man den Zeithorizont auf 70 und mehr Jahre legt, dann hat Matthias Huss natürlich Recht, dann muss der Klimaschutz vollständig im Zentrum stehen. Ich habe aber das Gefühl, dass bis der Klimaschutz wirkt, es den Menschen in Ladakh jetzt 50 Jahre lang schlecht geht». Oder anders gedacht: «Weil eine Massnahme, die hilft und die wir heute umsetzen können, vielleicht in 70 Jahren nicht mehr wirkt, ist dies doch kein Grund, es nicht zu tun», so Keller. Es beruhige ihn, dass Matthias Huss und er rein wissenschaftlich auf die gleichen Ergebnisse kommen. «Die Folgerung ist für mich aber eine andere, wir müssen den Menschen in Asien helfen. Und wenn das Engadin als Geburtsstätte für diese Hilfe dient, dann macht mich das stolz.»

Abfluss ist missverständlich

Felix Keller sagt im Gespräch, Huss habe ihm den Bericht vor der Veröffentlichung freundlicherweise zum Gegenlesen gegeben. Den Abschnitt über das Abflussverhalten des Gletschers und der Einfluss auf die Wasserverfügbarkeit im Engadin – der Bericht kommt zum Schluss, dass hier nur ein geringer Einfluss besteht – habe er, Felix Keller, Matthias Huss geraten, aus dem Bericht zu nehmen. «Es ist schlussendlich eine Binsenwahrheit. Denn solange über dem Beschneidungsfeld noch ein grosser Teil des Pers- und Morteratschgletschers existiert, so lange bleibt die beschneite Fläche des Projektperimeters für den Abfluss völlig irrelevant.» Keller fürchtet, die Aussage könnte in dem Sinne gar missverstanden werden, dass das Projekt umsonst sei, wenn es den Abfluss nicht beeinflusse. «Der Gletscher wird den Abfluss aber bei weitem dominieren, zum Glück.»

Weiterführende Informationen unter: www.mortalive.ch, wo die von der GKB finanzierte Vorstudie zum Projekt MortAlive heruntergeladen werden kann. In der Fachzeitschrift «Wasser Energie Luft» 1/2023 des Schweizerischen Wasserwirtschaftsverbandes wurde die Studie «Kann künstliche Beschneidung die Gletscher-Schmelze bremsen?» von Matthias Huss und drei Mitautoren veröffentlicht: www.swv.ch. Zudem befasste sich die TV-Sendung «Einstein» von SRF am 16. März mit dem Thema. Am 9. März erschien in der «Posta Ladina» zudem ein Interview mit Matthias Huss.

Fischereivereine fusionieren

Oberengadin Anlässlich einer ausserordentlichen Generalversammlung haben die Fischereivereine Oberengadin sowie St. Moritz und Umgebung am Dienstagabend entschieden, zu fusionieren. Neu soll der Verein «Fischereiverein Oberengadin St. Moritz» heissen. Die Fusion war unbestritten, die 31 anwesenden Mitglieder stimmten dieser jeweils ohne Gegenstimme zu. In den nächsten Wochen und Monaten sollen nun die Details erarbeitet werden. So beispielsweise die Abgleichung der Statuten, die Frage der Finanzen oder die Besetzung des künftigen Vorstandes. Ende Oktober wird eine nächste Versammlung stattfinden, um über die neuen Statuten abzustimmen und den Vorstand zu

wählen. Die Fusion tritt per 1. Januar 2024 in Kraft. Wie anlässlich der Mitgliederversammlung betont wurde, liegen die Gründe für die Fusion auf der Hand. Beide Vereine sind im geografisch gleichen Gebiet tätig und verfolgen die gleichen Ziele: Sie vertreten die Interessen der Fischerei und setzen sich für eine intakte Natur mit gesunden Gewässern ein. Auch wird es immer schwieriger, genügend Leute für die Arbeit im Vorstand zu finden. Beide Vereine haben je rund 130 Mitglieder. Mit dem Zusammenschluss wird der Fischereiverein Oberengadin St. Moritz zu einem der grösseren Fischereivereine im Kanton, was ihm bei Anliegen entsprechend mehr Gewicht verschafft. (Einges.)

Gemeindevorstände besichtigen Regionalflugplatz

Samedan Rund 60 Teilnehmende, davon 30 Gemeindevorsteherinnen und Gemeindevorsteher sowie ein Grossteil der Steuerungsgruppe, sind am letzten Freitag der Einladung der Infrastrukturunternehmung Regionalflughafen Samedan (Infra RFS) und der Engadin Airport AG (EAS) gefolgt. Sie haben sich vor Ort über den Zustand des Regionalflugplatzes Samedan (RFS) sowie über das angepasste Raum- und Platzprogramm informiert. Gian Peter Niggli, Präsident ad interim der Verwaltungskommission Infra RFS und Corado Manzoni, CEO der

EAS, begrüsst die Anwesenden. Anschliessend zeigte Daniel Peter, Geschäftsführer der Infra RFS auf, wie sich der RFS seit der Abstimmung 2017 entwickelt hat und berichtete vom Transformationsprozess mit den Interessensgruppen. Das Architektenteam präsentierte die Kernentwicklung des Neubauprojekts, hob den Unterschied zum ursprünglichen Projekt hervor und ging auf die Kosten ein. In einem zweiten Teil konnten sich die Anwesenden bei einem Rundgang selbst ein Bild vom Geschehen am Flughafen machen und

Fragen stellen. Ebenfalls vor Ort waren Vertreter vom Zoll und der Helikopterfirmen Rega und Heli Bernina. Sie berichteten von ihren Herausforderungen und gewährten einen Einblick in ihren Arbeitsalltag. Christian Brantschen, Tagespräsident der Flughafenkonferenz, ist zufrieden: «Diese Informationsveranstaltung war richtig und wichtig. In einem nächsten Schritt befassen wir uns nun vertieft mit der Botschaft, die am 14. April an der Konferenz behandelt wird.»

(Medienmitteilung Region Maloja)



www.garage-planuera.ch

Wir stehen für Ehrlichkeit, Zuverlässigkeit und Persönlichkeit. Wir erweitern unser Team und suchen eine/-n:

Kaufmann/-frau
80% - 100%



SCAN ME

Verkäufer/-in
Automobil
80% - 100%



SCAN ME

Auf den zukünftigen Partner, welcher interessiert ist in unserem motivierten Team Verantwortung zu übernehmen, freuen wir uns.

Garage Planüra AG, 7503 Samedan

WWW.ENGADINERPOST.CH

Hotel **CHESA RANDOLINA**



Zur Ergänzung unseres bewährten Teams
Suchen wir per **Anfang Juni**
folgende Mitarbeiter/in

CHEF DE PARTIE

Wir bieten geregelte Arbeitszeiten in einem Haus
mit ganz besonderer Atmosphäre und
hervorragender Küche.

Interessenten melden sich bitte bei:
Tomas Courtin, Hotel Chesa Randolina,
7515 Sils-Baselgia,
Tel. 081 838 54 54 oder 079 610 34 38
courtin@randolina.ch / www.randolina.ch

Wir suchen für den Romanischkurs
ab September in Zuoz für Kinder ab 3 Jahren
eine Lehrperson oder Spielgruppenleiterin.
Material und Konzept vorhanden.
www.wunderfitzundredeblitz.ch
Tel. 041 780 54 28

Armut im Alter ist unsichtbar.

Wir helfen. Helfen auch Sie. PC Konto 87-500301-3
www.helfen-beim-helfen.ch



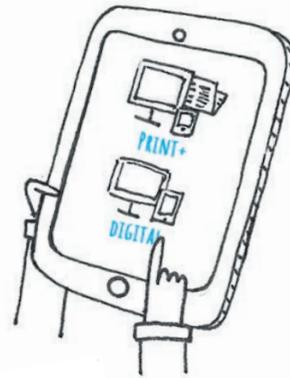
PRO
SENECTUTE
GEMEINSAM STÄRKER

Lokal informiert

Sie möchten mitreden – wir haben die News
aus der Region! Dreimal wöchentlich, von
den wichtigsten Kurznews aus Ihrer Gemeinde
bis zum Hintergrundartikel aus der Region.
Lernen Sie uns kennen!



QR-Code scannen oder via
www.engadinerpost.ch/abo



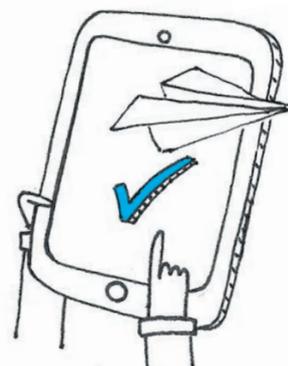
Abo wählen



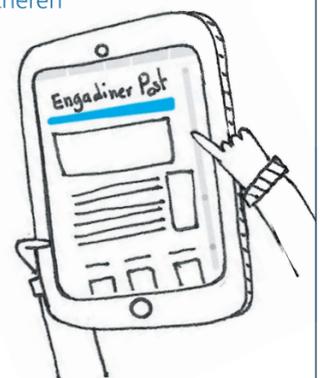
Pflichtfelder ausfüllen
und Registrieren



Login mit E-Mail-Adresse
und persönlichem
Passwort



Ihr Abo wird
freigeschaltet



Viel Spass
beim Lesen!

engadin online

Engadiner Post
POSTA LADINA

Die Plattform der Engadiner.

mitmachen & gewinnen
Leserwettbewerb
ENGADINER POST

BERUFSSCHAU 2023
EINSENDESCHLUSS: 26. MÄRZ 2023

So gehts: QR-Code scannen
oder via Link viva.engadin.online/wettbewerb

Zu gewinnen:
5 x 10er Karte
für Mittagessen
in der Mensa

Biblioteca Engiadinaisa **BiblioWeekend – offener Samstag in der Biblioteca Engiadinaisa**

«Die Segel setzen» in der Biblioteca Engiadinaisa mit Getränken und Snacks, Geschichten, Spielen und passenden Büchern

Das zweite BiblioWeekend findet vom 24. bis 26. März 2023 statt. An diesem Frühlingswochenende öffnen Bibliotheken in der ganzen Schweiz ihre Türen für alle interessierten Bevölkerungsgruppen. Die Bibliotheken schaffen zu Zeiten, an denen sie normalerweise geschlossen sind, besondere Momente, in denen sie zeigen, wie vielseitig sie unterwegs sind. Das BiblioWeekend ist eine Initiative der Schweizer Bibliotheksverbands Bibliosuisse, der sich damit für die Bedeutung von offenen Bibliotheken einsetzt.

Unter dem Motto «Die Segel setzen» lädt die Biblioteca Engiadinaisa am Samstag, den 25. März 2023, von 10.00 – 17.00 Uhr zu einer Reise durchs ganze Haus ein. Bei Kaffee, Tee und Snacks, Bildergeschichten und Spielen lassen sich neue Welten entdecken. Auf jedem Stock sind zudem passende Bücher für Kinder und Erwachsene zum Thema ausgestellt.

Das Bibliotheksteam freut sich auf zahlreiche Gäste. Der Eintritt ist frei, nähere Informationen unter 081 826 53 77 oder info@bibliotecasegl.ch

Frohe Ostern

Am 1. und 4. April 2023 erscheint in der «Engadiner Post/Posta Ladina» die traditionelle Sonderseite.

Nutzen Sie diese Gelegenheit um Ihr Oster-Angebot oder -Menu in einem Inserat vorzustellen.

Inserateschluss: Freitag, 24. März 2023

Gammeter Media AG
Tel. 081 837 90 00
werbemarkt@gammetermedia.ch

Engadiner Post
POSTA LADINA

Sonderangebot
2 für 1

mountains.ch

PIZ NAIR

Piz Nair Sunrise
26.3.2023

Den Sonnenaufgang auf über 3000 Metern über Meer erleben.
Mit reichhaltigem Frühstücksbuffet im Restaurant Piz Nair. Anmeldung unter mountains.ch/sunrise-winter

Ein rundum gelungenes «Literaturfestival»

Am Wochenende fanden zum ersten Mal die Silser Buchtage statt. Der Event war ein voller Erfolg und mauserte sich gar zu einem kleinen «Literaturfestival» in lockerer Atmosphäre mit spannenden Lesungen und Podiumsdiskussionen.

DENISE KLEY

Im Foyer des Hotel Arenas Resort in Sils. Andrea Gutsell stapft die Treppe hinab. «Huara Saich», poltert er los. Schauspieler Lorenzo Polin steigt ein, liest die erste Passage aus Gutsells Erstlingswerk «Tod im Val Fex» vor. Der Autor selbst schlüpft in die Rolle des Protagonisten, nämlich des desillusionierten Ex-Polizeikommissars Gubler, der seine Dienstmarke gegen den Hirtenstock eingetauscht hat und sich neu als Schafhirte im Val Fex verdingt. Das ist kein einfaches Unterfangen, denn den Hirtenhund hat Gubler noch nicht so richtig im Griff, auch die Schafe tanzen ihm auf der Nase herum. Das erklärt auch Gublers Wutausbruch. Das Publikum lacht und amüsiert sich prächtig ob der szenischen Lesung und lebhaften und humoristischen Darbietung von Polin und Gutsell.



Attilio Bivetti, Bettina Gugger, Lorenzo Polin, Thomas Gierl und Martina Gammeter im literarischen Gespräch (v.l.n.r.). Lorenzo Polin und Andrea Gutsell machen den Roman «Tod im Val Fex» szenisch erlebbar (rechts oben). Der Büchertisch erfreut sich grosser Beliebtheit.

Fotos: Gael Hänni, Denise Kley



Ausgebuchtes Dinner

Rund 60 Personen haben sich für das literarische Dinner am Samstagabend angemeldet, bis auf den letzten Platz war man ausgebucht. Auch Initiator Gutsell ist überrascht, dass so viele Interessierte am Freitag und Samstag den Weg ins Oberengadin zu den ersten Silser Buchtagen gefunden haben, um dort während zwei Tagen in den Genuss von literarischen Werken und exklusiver Autorenlesungen zu kommen. «Ein voller Erfolg, ich bin begeistert und hätte nicht gedacht, dass die Erstausgabe bereits auf so viel Anklang stösst», so das Fazit Gutsells, mit Blick auf die voll besetzten Stuhl- und Sesselreihen und den Zulauf am Büchertisch, bei dem Leseratten in Büchern schmökern und blättern. Er selbst kam im Gespräch mit seinem Verlagsleiter Thomas Gierl im Herbst auf die Idee, ein kleines Literaturfestival zu organisieren, da nicht nur von der Oberengadiner Landschaft inspiriert wird, sondern auch andere Autoren in das Tal pilgern, um hier

in wunderschöner Alpenkulisse zu schreiben. Innerhalb kürzester Zeit, nur rund drei Monate Vorbereitungszeit stecken in dem Event, stellte Gutsell gemeinsam mit Sils Tourismus und mit Unterstützung der Gastgeber, den Hoteldirektoren Katja Gridling und Gregorio van Kuyk, ein Event mit abwechslungsreichem Programm auf die Beine, das das Herz von Leseratten als auch Engadin-Liebhabern höher schlagen lässt.

Das Engadin inspiriert

Sowohl Autoren aus dem Engadin gaben sich die Ehre – darunter Attilio Bivetti und Kalina Sutter – als auch Autoren, die ihre Erzählungen in der Engadiner Kulisse ansiedelten, wie Daniel Badraun («Tod im Engadin») oder Tony Ettlin («Cuntrabanda – Schmugglergeschichten aus dem Münstertal»). Dass das Engadin Literaturschaffende

inspiriert und oftmals als Schauplatz ihrer Romane dient, ist keine Neuigkeit, das war auch eine Erkenntnis aus dem literarischen Gespräch am Samstag. Der romanischsprachige Autor Attilio Bivetti, Schriftstellerin Bettina Gugger, Leiter des Zytglogge-Verlags, Thomas Gierl, und Verlegerin Martina Gammeter, Gammeter Media AG, diskutieren unter der Moderation von Lorenzo Polin darüber, was generell einen guten Roman ausmacht. Ist es die wiedererkennbare Beschreibung des literarischen Schauplatzes? Ist es ein spannender Plot? Und wie wichtig ist der Schauplatz für die Handlung eines Buches?

Regionalität als Kriterium

Für Martina Gammeter ist klar: Regionalität ist das Zauberwort. «Wir legen bei der Auswahl der Bücher, die wir bei der Gammeter Media AG publizieren, das Augenmerk darauf, dass der re-

gionale Bezug vorhanden ist. Diese Regionalität muss authentisch dargestellt sein, darf nicht gekünstelt sein. Und das bedarf grosser Recherche und Identifikation mit dem Engadin.» Auch Gierl unterstreicht das: «Das Schlüsselwort ist Authentizität, man muss dem Autor glauben, was er schreibt, es muss überzeugend sein.» Doch was braucht es weiter, um einen Verleger zu überzeugen, ein Manuskript zu veröffentlichen? «Der Plot ist genauso wichtig: denn letztendlich muss sich das Buch verkaufen, und eine spannende Handlung ist hierfür die Voraussetzung», so Gierl.

Hohe Absagequote

Pro Jahr publiziert der Verlag Zytglogge mit Sitz in Basel um die 30 Bücher. 95 Prozent der Manuskripte, die dem den Verlag zugehen, schaffen es nicht in die Verkaufsregale, so die ernüchternde

Analyse von Gierl. Die Werke von Gutsell, Gugger und Bivetti hingegen haben es in die Verkaufsregale geschafft, wobei Bivetti es ursprünglich gar nicht geplant hat, sein Schreiben zu publizieren. «Das war ein reiner Unfall», erzählt der pensionierte Veterinär und ehemalige Silser Gemeindepräsident mit einem Lachen. «Ich wollte ursprünglich nur meine Beobachtungen für meine Kinder aufschreiben und habe nie ans Publizieren gedacht», lässt Bivetti seine schriftstellerische Tätigkeit Revue passieren.

Auch nächstes Jahr sollen die Buchtage wieder stattfinden, Gutsell freut sich schon auf die zweite Ausgabe. «Das Wochenende hat gezeigt, dass das Zielpublikum vorhanden ist», so Gutsell. Und wer weiss, vielleicht ist bis dahin auch sein zweites Werk bereits in den Regalen der Buchhandlungen zu finden.

Veranstaltungen

BiblioWeekend

Zernez Wer kennt die Bibliothek von Zernez noch nicht, die sich bietende spannende Lektüre? Für jeden Geschmack und jeden Alters ist etwas dabei. Für alle Interessierten und Neugierigen wird die Tür zu einer ungewohnten Zeit geöffnet. Und zwar am BiblioWeekend vom 25. und 26. März. Am Samstagnachmittag von 15.00 bis

17.00 Uhr wird Kaffee, Tee und Kuchen offeriert.

Für die kleinen Leser und Leserinnen liest Simona um 16.00 Uhr eine spannende Ostergeschichte vor. Am Sonntag von 10.00 bis 12.00 Uhr wird mit einem Gläschen Wein auf die neu eingerichtete Bibliothek angestossen. (Einges.)

Nietzsche im Spiegel seiner Briefe

Sils Am Donnerstag, 23. März um 17.30 Uhr erzählen in der Offenen Kirche Sils Mirella Carbone und Joachim Jung in ihrem Vortrag von Nietzsches Silser Briefen (darunter bisher unveröffentlichte), welche spannende Einblicke in seinen Alltag, sein Verhältnis zum Ort, Bewohnern und zur Engadiner Landschaft bieten. Schon bei seinem ersten Silser Sommeraufenthalt 1881 währte sich

Friedrich Nietzsche im «lieblichsten Winkel der Erde untergebracht: so still habe ich es nie gehabt, und alle 50 Bedingungen meines armen Lebens scheinen hier erfüllt zu sein». (Einges.)

Die Platzzahl ist limitiert, eine Anmeldung erforderlich. Information und Vorverkauf, Sils Tourist Information, T +41 81 838 50 50 oder online auf www.sils.ch/events.

Pippo Pollina und Palermo Acoustic Quintet

Pontresina Im Januar 2022 erschien das 24. Album des sizilianischen Singer-Songwriters Pippo Pollina. Ein guter Grund, zusammen mit dem Palermo Acoustic Quintet und neuen Liedern auf Tournee durch halb Europa zu gehen und am 25. März um 20.00 Uhr im Kongresszentrum Rondo in Pontresina auch einen Stopp einzulegen.

Mit über 4000 Konzerten europaweit gehört Pippo Pollina zu einem der beliebtesten italienischen Liedermacher. Er besticht durch seine unbändige Kreativität, mit der er seit mehr als 35 Jahren

auch seine vielen treuen Fans immer wieder überrascht. Sei es mit lyrischen Balladen, poetischen Protestliedern oder rockigen Songs: Pollinas Sprache bleibt immer sensibel und zart. Wie kaum einem anderen Liedermacher gelingt es ihm, aus jedem seiner Verse ein Gedicht zu machen. Ein Gedicht, das eine Flut von Bildern auslöst. Fantasievoll drehen sich seine musikalischen Geschichten um ganz Menschliches: Sehnsucht und Erfüllung, Kummer und Glück und immer wieder um die Frage nach Sinn und Bedeutung hinter den Dingen. (Einges.)

Beethoven, Rachmaninov und Prokofiev

Sils Mit Werken von Prokofiev, Rachmaninov, Mussorgski, Skrjabin und Tschai-kowski verspricht Alexander Yakovlevs zweiter Auftritt morgen Mittwoch um 17.30 Uhr in der Offenen Kirche Sils ein musikalisches Highlight zu werden. Auf internationalen Klavierwettbewerben

ausgezeichnet, er gewann annähernd 30 erste Preise, wurde er bei seinen Konzertreisen in Europa, Asien und Amerika als «virtuoser und tief sinniger Denker am Klavier» gefeiert. (Einges.)

Information und Vorverkauf, Sils Tourist Information, T +41 81 838 50 50, www.sils.ch/events.

Klavierrezital

St. Moritz Am Samstag, dem 25. März um 20.30 Uhr gibt Alexei Volodin ein Klavierrezital in der Brigitte & Henri B. Meier Concert Hall im Hotel Laudinella. Alexei Volodin, geboren 1977 in Leningrad, studierte an der Moskauer Gnessin-Akademie und später bei Eliso Virsaladze am Moskauer Konservatorium. 2001 setzte er sein Studium an der International Piano Academy Lake Como fort und erlangte internationale Anerkennung durch seinen Sieg beim internationalen Géza-Anda-Wettbewerb 2003 in Zürich.

Der für seinen hochsensiblen Anschlag und seine technische Brillanz gefeierte Alexei Volodin verfügt über ein ausserordentlich vielfältiges Repertoire von Beethoven und Brahms über Tschai-kowsky, Rachmaninov und Prokofjew bis hin zu Skrjabin, Schtschedrin und Medtner. (Einges.)

www.engadinerpost.ch



In sonda ha gnü lö il concert annual da la Società da musica Tschlin. In quist occasiun han preschantà Duri Janett ed Erwin Salis la cronica da 150 ons.



fotografias: Nicolo Bass

Ün viadi musical sco regal d'anniversari

La Società da musica Tschlin accumulscha quist on il 150avel anniversari. Las festivats han cumanzà in sonda cul concert annual tradiziunal. La gronda festa da giubileum ha lö als 24 gün a Scamischo.

NICOLO BASS

Quist on festagia la Società da musica Tschlin il giubileum da 150 ons. Però la musica da Tschlin es tuot otra co veglia e falombra. Quai ha'la demonstrà in sonda saira in occasiun dal concert annual tradiziunal illa sala polivalenta a Tschlin. Cun bieras musicantas e musicants giuvens ha il dirigent Armon Caviezel, insambel cun seis vice-dirigent Curdin Caviezel, fat ün viadi musical mundial. Da l'Austria in Ol-

landia, fin süsom il Nord, e culla barcha dals vikings fin illa plövgia da New York - l'aventüra es statta impreschiunanta per musicantas e musicants e per tuot las spectaturas e tuot ils spectatuors. E per nu laschar invlidar la patria, han preschantà tantaraint Duri Janett ed Erwin Salis la cronica dals ultims 150 ons da la Società da musica Tschlin. Quella es statta dominada impustüt d'üna famiglia da Tschlin.

Janetts per passa 100 ons

Men Janett, Cla Janett e Duri Janett – il bazegner, il figl ed il neiv – han dominà e fuormà l'istorgia da la Società da musica Tschlin. Insambel han els manà e sventulà la bachetta d'ürant passa 100 ons. Uschè ha per exaimpel Men Janett manà la Musica da Tschlin dal 1908 fin pro sia mort dal 1963. Seis figl Cla Janett dal 1963 fin dal 1985. Quella jada ha lura surtut seis neiv Duri

Janett la bachetta cun posas ed interrupziuns fin dal 2019. El ed Erwin Salis – duos abiadis da Men Janett barmör – han lura eir preschantà la cronica da la Società da musica Tschlin, chi'd es gnüda fundada dal 1873 da musicants chi sunaivan «bumbardun e bumbardin, trumbetta, cuntratep, cornet e clarinetta suot la direzzion da Cla Grand». Cha'ls musicants da quella jada derivaivan da las familias S-charplaz, Janett, Gustin, Starlay e Trombetta, esa scrit illa cronica da la Musica da Tschlin. Suot la direzzion da Men Janett ha la Società da musica Tschlin fat ün svilup remarchabel e la musica s'ha preschantada a bieras festas chantunales e districtualas cun resultats excellents illas plü otas categorias da musica.

Ringiuvnimaint da la musica

Da la qualità da musica s'haja pudü a persuader eir in sonda saira cun üna

nouva generaziun da musicantas e musicants. Uschè sco i'ls ons 80 es reusch a la Musica da Tschlin ün ringiuvnimaint cun bieras musicantas e musicants giuvens sainza perder la qualità da musica. Eir scha'l dirigent Armon Caviezel ha surtut fingià dal 2019 la bachetta, es quist stat – impustüt causa il coronavirus – pür seis seguond concert da prümavaira. Ma la pandemia nu para d'avair gnü grond'influenza per la Società da musica Tschlin, las musicantas ed ils musicants han bain impli il palc da la sala polivalenta a Tschlin. E sper la cultura musicala es ün'ulteriura afinità da la Musica da Tschlin restada sur tuot quists ons. Nempe l'amicizcha cun otras musicas vaschinas illa regiun e sur cunfin.

Perquai es stat il concert annual in sonda saira a Tschlin be la prüma part da las festivats da giubileum. La gronda festa a lö als 24 gün in üna ten-

da a Scamischo. A quista festa saran lura preschaintas eir otras societats da musica da l'Engiadina e naturalmaing eir la Musikkapelle da Danuder chi manarà ün pa atmosfera tirolaisa sül plazzal da festa. Quella jada starà la festa i'l center da l'evenimaint.

In sonda passada ha la Musica da Tschlin persvas cun musica. Pels buns giavüschs d'anniversari han las musicantas ed ils musicants da Tschlin pisserà s'vess culla marcha cuntschainta da cumpleon sco supplemait a la fin dal concert.

Cun scannar il code QR as survain ün'impreschiun dal concert annual da la Società da musica Tschlin.



Il «Piz Lischana» in duos linguas

L'artist Peter Horber da Berna/Ftan e Mariachatrina Gisep Hofmann da Scuol han preschantà in venderdi saira illa Grotta da cultura a Sent il cudesch «Piz Lischana» – ün cudesch cun purtrets, in tudais-ch e rumantsch.

Peter Horber da Berna/Ftan e Mariachatrina Gisep Hofmann da Scuol han preschantà in venderdi passà illa Grotta da cultura a Sent lur cudesch «Piz Lischana». Per la moderaziun ha pisserà Mario Pult.

Il manader dal proget, Peter Horber, ha realisà sias ideas e fat ils purtrets. Ed el ha eir scrit il text tudais-ch. Mariachatrina Gisep Hofmann ha lura fat la redacziun da quel text e tradüt quel in rumantsch vallader.

L'istorgia da la regiun ill'istorgia

Sper ils disegns cuntogna il cudesch Piz Lischana sün mincha pagina il text in tuottas duos linguas. Mariachatrina Gisep Hofmann ha dit in oc-



Mariachatrina Gisep Hofmann e Peter Horber in occasiun da la preschantaziun da la publicaziun «Piz Lischana» a Sent.

fotografia: Benedict Stecher

casium da la preschantaziun dal cudesch a Sent: «Spezial vi da quel cudesch e bod unicas sun las annotaziuns chi dan sclerimaint davart chos chi vegnan avant aint il text.» Il cudesch chi cumpiglia 34–36 paginas cul format 29 x 21 cm, cun illu-

straziuns in culur ed alb e nair, es gnü edi da la chasa editura Samedia.

Sper il raquint da la gita da duos dis intuorn il Piz Lischana davent da Scuol infin a Sur En, cuntogna la publicaziun eir infuormaziuns davart l'istorgia da la regiun e davart bes-chas e plantas. Sco

cha Peter Horber ha dit in venderdi illa Grotta da cultura es nat il cudesch our dal plaschir da crear, estructurar e fuormar. Mario Pult e Mariachatrina Gisep Hofmann han prelet parts our dal cudesch in tudais-ch e rumantsch, uschè cha las visitaduras ed ils visitadurs a la

preschantaziun a Sent han survgnü üna buna survista dal cudesch. Il cudesch es adattà per familias e giuvenils a partir da 12 ons.

Da Scuol a Sur En sur il Piz Lischana

Ill'istorgia da «Piz Lischana» vaja pels duos fradgliuns Chasper e Selina chi quintan davart üna gita cun lur bazegner. Els partan cun l'auto da posta davent da Scuol vers S-charl. A San Jon sortan els da la posta e chaminan sü vers la chamonna Lischana dal Clup alpin svizzer, ingio ch'els pernotteschan. Il di davo a bunura rampignan els sül Piz Lischana, üna da las plü otas muntognas in Engiadina Bassa. D'ürant lur gita inscuntran els ün tröp da capricorns e bieras otras bes-chas. La gita sur il plan dals Lais da Rims ed our da la Val d'Uina es lunga e stantusa. D'ürant il viadi capita adüna darcheu alch nouv ed interessant, impustüt causa cha'l bazegner quinta adüna qua e là alch sur da l'istorgia da la regiun e davart las bes-chas e plantas. Uschè rivan Chasper, Selina ed il bazegner a la fin brav stanguels e furtünats a Sur En.

Benedict Stecher/fmr

Üna vaira babilonia a Nairs

I'l center cultural a Nairs s'han inscuntradas poetessas e poets rumantschs cun auturas ed auturs dad otras linguas neolatinas. Ils inscuters han provochà dumondas davart las differentas litteraturas. Üna impreschiun da quatter inscuters lirics neolatinas d'urant la sonda passada al festival «LitteraturA Nairs».

Plü bod d'eira Nairs a Scuol ün center turistic ed ün lö per far bogns in aua minerala. La fin d'eivna passada haja dat a Nairs ün bogn da linguas. Cha l'ediziun da «LitteraturA Nairs» da quist on saja üna sort «Laboratoire Nairs Babylon», han las organisaturas dal festival Flurina Badel e Bettina Vital annunzchà la sonda bunura in lur pled da bainvgnü – consciantas cha na tuot nu gnàr clet da tuots d'urant il festival.

Ün program ambizius

Pelvaira, vaira ambizius es stat il program dals inscuters lirics: auturas ed auturs rumantschs s'inscuntran in ün duo cun auturas ed auturs dad ün'otra lingua neolatina per discuter davart lur poesias e davart lur lingua. Adüna tschinch poesias dals giasts d'eiran gnüdas tradüttas per rumantsch.

Leger e tadlar e seguir als discuers illas different linguas, per exaimpel catalan, portugais, galizian, ladin dolomitan e rumantsch, quai es pretenius. Eir scha las linguas sun sours o cusdrinas, minchatant esa tuottüna plü difficil d'incleger la parantella (linguistica) co quai chi's less conceder. Ils tandems poetics s'han perquai inservits dal tudais-ch o spagnöl sco lingua cumünaiiva pel dialog – obain lura cun traducziuns inglaisas ad hoc. Per tschertüns dals visitaders o da las visitadras al festival es quai stat repetitiv, oters sun stats grats per quist möd da dialog pluriling. In mincha cas haja gnü nom da güzzar las ura-



Ün publicum fidaivel es gnü eir pro la terza ediziun dal festival «LitteraturA Nairs».

fotografias: Mayk Wendt

glias al festival «LitteraturA Nairs» da quist on.

La varguogna ed il scriver a l'ur

In fuorma cuorta ed instructiva han ils tandems lirics adüna miss a lö la situaziun linguistica e politica da lur «lingua da giast». Sco chi'd ha eir dat (e d'è per part amo adüna) mumaints da cumplex d'inferiorità pro Rumantschas e Rumantschs, es quist impreschiun da la lingua rurala e «po vra» amo adüna preschainta per exaimpel eir pro'l catalan ed il galizian. Uschè ha declerà l'autur catalan Pol Guasch in sonda a Nairs: «L'idea chi nu's possa far roba coola illa lingua catalana as müda pür uossa planet.» Las explicaziuns davart il status dal catalan sco lingua minoritara e suprimida in Spogna han evidaintamaing interessà ed impreschiunà il public d'urant il dialog tanter Pol Guasch e l'autura putera Jessica Zuan, la quala viva daspö divers ons a Barcelona. Quista te-

matica ha bod impreschiunà daplü co las poesias chi stavian insè i'l center.

Na il center dal territori da las linguas romanas, mabain cumplettaing a l'ur da quel, viva l'autura Yolanda Castaño. Insemel cull'autura da Lavin Leta Semadeni han ellas illustrà aspets dal scriver illa periferia sün plüs levels: sco duonna, in üna lingua minoritara, scrivond poesia, ün gener marginal illa litteratura, ed i'l cas da Yolanda Castaño eir geograficamaing schi's viva ourasom la Galizia.

«La lingua da l'Europa es la traducziun», es stat in venderdi ün statement fich cler da l'autura galiziana Yolanda Castaño chi posseda üna qualità admirabla (e magari rara), nempe quella da recitar e performar sias poesias in ün möd fich captivant eir per ün public laic.

Pleds invlidats e provochants

«Eu nu'm fetsch illusiuns da pudair vivifichar la lingua cun poesias», ha

declerà l'autur ladin engiadinais Dumenic Andry a sia interlocutura ladina Nadia Rungger da la Val Gherdeina. Üna da lur tematicas da discussiun es statta la temma pels pleds chi van a perder. Co far, per cha'ls pleds restan in adöver? E che capita cun ün pled chi vain miss aint il «ciulin» gardenais, dimena in üna remisa? Tuot l'aconic esa gnü constatà cha'ls vocabularis sajan insè tals deposits per pleds, ils quals nu vegnan però plü dovrats. Intant cha tscherts auturs ed auturas lavuran fich intensiv cun vocabularis, nu po Nadja Rungger s'imaginar da scriver poesias cun oters pleds co quels ch'ella dovra eir in seis minchadi.

Na our dals vocabularis, mabain our dal Bogn Engadina Scuol, seis lö da lavur, piglia Carlos Coelho ils pleds chi inspireschan per üna poesia. I'l discuers cun Gianna Olinda Cadonau ha el declerà avertamaing al

festival «LitteraturA Nairs» cha sia lingua e sia derivanza nu sajan d'importanza illa poesia: «Mia poesia nun ha ingün'otra colliaziun cul Portugal co sur la lingua portugaisa.»

Cha da scriver poesias stopcha ir svelt pro el. Quist «scriver svelt» ha irrità e procurà per allegria i'l public a Nairs, ün public adüsà cun tuot ün oter purtret dal poet e da la poetessa – nempe quel da personas chi gliman ad infinit vi da las drettas formulaziuns.

In möd diplomatic ha Gianna Olinda Cadonau intermedià tanter l'idea forsa clischada da far poesias e la fuorma spontana da scriver e publicar, rendond attent a l'identità dal «pseudo poeta» (sco cha Carlos Coelho as titulescha s'vess) illas raits socialas. Suot ün pseudonim publichescha el là poesia cuorta da gener erotic. Carlos Coelho: «Sch'eu less ragiundscher il public, lura stossa provochar.»

Linguas verdas sco plantas

La «babilonia» da linguas d'urant la fin d'eivna a Nairs ha fat sunar e sclingir las uraglias. Ma ils discuers han eir portà impuls chi pudessan resunar inavant: Eschan nus oters, tuot tenor in che lingua cha nus discurren? Co influenzescha la lingua nossa perceziun dal muond? Per exaimpel ha Nadia Rungger illustrà ch'ella, dudind il pled gardenais «lèn», vezza davant ella ün bös-ch d'aguoglias, intant cha'l pled tudais-ch «Baum» evochescha il purtret dad ün bös-ch (raduond) da föglias. Ed apropos bös-chs: per Pol Guasch es la culur da sia lingua il verd, perquai cha la lingua po crescher sco ün bös-ch, impustüt in dialog cun otras linguas.

E per finir as poja eir laschar crescher l'agen s-chazi da pleds cun leger poesias – libramaing tenor üna posia da l'autura galiziana Yolanda Castaño: «Illa poesia schlargian ils pleds lur circol d'amis.» Forsa cha eir il festival «LitteraturA Nairs» da quista fin d'eivna ha schlargià il circol d'amis i'l ravuogel da la parantella neolatina.

Silvana Derungs/fmr



Differentes tandems neolatinas: L'autur catalan Pol Guasch e l'autura putera Jessica Zuan (survart a schnestra) chi viva daspö divers ons a Barcelona. Yolanda Castaño da la Galizia e Leta Semadeni da Lavin (suotvart a dretta) in dialog poetic a Nairs. Carlos Coelho e Gianna Olinda Cadonau (survart a dretta) e las curaturas dal festival Flurina Badel e Bettina Vital (suotvart a schnestra).

Gutes Jahr für die Raiffeisenbanken

Die sieben Raiffeisenbanken in Graubünden haben 2022 ein sehr gutes Ergebnis erzielt. Die Bilanzsumme stieg gegenüber dem Vorjahr um 2,7 Prozent auf 7,16 Milliarden Franken, und der Gewinn liegt mit 5,4 Mio. Franken um 8,9 Prozent höher als im Vorjahr.

Der Geschäftserfolg stieg um 23 Prozent auf 39,2 Millionen Franken. «Unser genossenschaftliches Modell und die starke lokale Verankerung der Raiffeisenbanken in ihren jeweiligen Regionen haben sich einmal mehr bewährt und zum Kundenvertrauen und zur guten Geschäftsentwicklung beigetragen. Insbesondere freut es mich, dass die Raiffeisenbanken in der Region ihre Kompetenz im Vorsorge- und Anlagegeschäft weiter stärken konnten, was sich im wesentlichen Anteil des Kommissions- und Dienst-

leistungsgeschäfts an der positiven Ertragsentwicklung zeigt», wird Alfons Quinter, Co-Präsident des Verbandes der Bündner Raiffeisenbanken, in einer Medienmitteilung zitiert.

Die Hypothekarforderungen, die das Kerngeschäft der Raiffeisenbanken bilden, wuchsen um 187,3 Millionen Franken auf 5,55 Milliarden Franken. Dies entspricht einem Anstieg von 3,6 Prozent. Auf der Passivseite der Bilanz wuchsen die Kundengelder um 174,2 Millionen Franken auf 5,89 Milliarden Franken (+3,0%). Das Zinsgeschäft als Hauptertragsquelle der Raiffeisenbanken hat sich positiv entwickelt. Der Nettoerfolg aus dem Zinsgeschäft stieg im Vorjahresvergleich um 8,7 Prozent auf 65,9 Millionen Franken. Ein starkes Wachstum konnten die Raiffeisenbanken im Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft verzeichnen. Der Ertrag stieg um 16,5 Prozent auf 12 Millionen Franken. Dieses Wachstum ist insbesondere dem Vorsorge- und Anlagegeschäft zu verdanken. Insgesamt wurden bei den Raiffeisen-

banken in der Region im abgelaufenen Jahr mehr als 1000 neue Wertschriftendepots eröffnet.

Auch die Erträge aus dem Handelsgeschäft haben sich erfreulich entwickelt und sind um 28,9 Prozent auf 5,4 Millionen Franken angestiegen. Dies vor allem infolge vermehrter Devisentransaktionen und Auslandsreisen nach dem Ende der Coronapandemie.

Der Geschäftsaufwand erhöhte sich im vergangenen Jahr um 2,5 Prozent auf 42,5 Millionen Franken. Der Sachaufwand verringerte sich um 0,4 Prozent auf 16,7 Millionen. Der Personalaufwand stieg im Zuge des Ausbaus der Beratungskapazitäten in den Bereichen Vermögensberatung, Vorsorge und Firmenkunden um gut 4,5 Prozent auf 25,9 Millionen Franken. Gemäss dem genossenschaftlichen Geschäftsmodell wird ein grosser Teil des Gewinns einbehalten und den Eigenmitteln zugewiesen. Dies stärkte die Kapitalausstattung der lokalen Raiffeisenbanken und machte sie zu einer sehr sicheren Bank. (pd)

37 Prozent weniger Strom erzeugt

Jahresabschluss Die Grischelectra AG hat im Geschäftsjahr 2021/2022 424 Millionen Kilowattstunden abgesetzt. Im Vergleich zum Vorjahr sank die Stromproduktion um rund 37 Prozent. Die gesamthaft eingebrachte Energie liegt damit rund 31 Prozent unter dem Zehnjahresdurchschnitt, wie Verwaltungsratspräsident Stefan Engler an der Generalversammlung am Montag sagte. Die Gesamtleistung (Übernahme durch Repower) für diese Energie betrug knapp 29 Millionen Franken.

Die ausbezahlte Erfolgsbeteiligung, das sogenannte Aufgeld, an die Konzessionsgemeinden der Engadiner Kraftwerke AG (Corporaziun Energia Engiadina), die Gemeinde Mesocco sowie den Kanton belief sich auf rund 2,1 Millionen Franken, 1,2 Mio. weniger als im Vorjahr. Die durchschnittlichen Produktionskosten sind gemäss einer

Medienmitteilung auf 6,74 Rp./kWh gestiegen. Im Vorjahr lagen sie noch bei 4,62 Rp./kWh. Die Gründe für die höheren Produktionskosten liegen vor allem an der Abnahme der eingebrachten Energiemenge um 37 Prozent, aber auch an den entsprechenden Jahreskosten, die nur vier Prozent gesunken sind. Die Grischelectra AG ist rechtlich eine selbstständige Elektrizitätsgesellschaft, deren Aktionäre sich in A-Partner und B-Partner aufteilen. Die A-Aktionäre (Kanton Graubünden, Bündner Gemeinden, Bündner Kraftwerksgesellschaften, Bündner Industrie mit hohem Energieverbrauch sowie die Rhätische Bahn AG) sind am Aktienkapital der Gesellschaft mit 70 Prozent beteiligt. Die energieverwertenden B-Partner Repower AG sowie Axpo Solutions AG halten zusammen 30 Prozent des Aktienkapitals. (pd)

Gisler und Koppenberg gewinnen Local Hero

Snowboard Freestyle Am vergangenen Samstag wurde in Scuol erneut der Local Hero ausgetragen. Der familiäre Slopestyle-Contest auf der Motta Naluns in Scuol zählt inzwischen zur Tradition und lockt zahlreiche Nachwuchsfahrerinnen und -fahrer unterschiedlicher Altersklassen in den Snowpark. Organisiert wird dieser Anlass von Element Scuol gemeinsam mit dem Club da snowboard Umblanas. «Ein Freestyle-Contest, bei dem dabei sein schon zählt», so heisst es in der Ausschreibung des Events. Die Namen, die sich beim diesjährigen Contest durchsetzen konnten, sind keine unbekanntenen. Die Siege gingen an die Einheimischen Luca Koppenberg und Bianca Gisler (beide Club da snowboard Umblanas) aus Scuol. Koppenberg und Gisler konnten sich in Scuol durchsetzen und sich über diese Heim-

siege freuen. Luca Koppenberg darf auf eine erfolgreiche Saison zurückblicken und überzeugte bereits zu Beginn der Saison bei den FIS-Wettkämpfen in Leysin. Erst kürzlich erreichte Koppenberg beim Big Air anlässlich des Europa-Cups in Davos den guten 23. Rang und auch beim Slopestyle-Bewerb in Laax. In einem starken internationalen Feld resultierte für ihn der 44. Rang.

Bianca Gisler erreichte in der vergangenen Saison ihren ersten Weltcup-Podestplatz und kam in dieser Saison ende Februar bei den Weltmeisterschaften in Georgien zum Einsatz. Für Gisler reichte es nicht über die Qualifikation hinaus, die Scuolerin konnte sich dennoch auf dem guten 23. Rang platzieren. Welche Contests für die Snowboard-Freestyler aus Scuol in dieser Saison noch anstehen, ist unklar. (faw)

Kälin und Steiger siegen in Toblach

Langlaufen Am vergangenen Wochenende stand für die Langläuferinnen und Langläufer die letzte Etappe des Continental-Cups auf dem Programm. Im italienischen Toblach wurden mit einem Sprint, einem Skating-Einzelstart-Wettkampf und einer Verfolgung drei Rennen für das Finale des Alpen-Cups ausgetragen. Bei Marina Kälin und Niclas Steiger ist zumindest laut Ranglisten die Müdigkeit zum Schluss der Saison nicht erkennbar. Kälin und Steiger zeigten bereits während der gesamten Saison bei den Junioren-Kategorien konstant starke Leistungen. So sammelten die beiden am vergangenen Wochenende in Toblach weitere Siege und Medaillen. Nachdem Kälin sowie Steiger das Podest beim Sprint als Vierte knapp verpassten, sicherten sie sich über die 10-Kilometer-Distanz in der freien Technik in den jeweiligen Kategorien den Sieg. Steiger konnte sich bei den Junioren mit einem deutlichen Vorsprung von über einer halben Minute auf souveräne Art und Weise durchsetzen. Der Vorsprung von Marina Kälin auf die Zweitplatzierte bei den Junio-

rinnen betrug ebenfalls gut 20 Sekunden. Niclas Steiger konnte seinen Vorsprung im Verfolgungswettkampf verteidigen und überquerte bei den Junioren als Erster die Ziellinie. Marina Kälin hingegen musste sich in einem spannenden Finish ganz knapp geschlagen geben und lief zu Silber. Roman Alder aus Pontresina verpasste den Sprint-Finaleinzug knapp und durfte sich mit dem 7. Schlussrang über eine Top-10-Platzierung freuen. Nach einem schwierigen Saisonbeginn zeigte Isai Näff, dass er im Verlauf der Saison immer besser in Fahrt kam. So überzeugte Näff in Toblach mit Top-10-Resultaten über alle drei Wettkampftage. Er lief in der Verfolgung auf den 6. Schlussrang, klassierte sich beim Einzelstart-Wettkampf auf dem 7. Rang und wurde 9. im Sprint. Zwei gute Leistungen über die Distanz zeigte Fabrizio Albasini aus St. Moritz. Albasini lief beim Einzelstart-Wettkampf auf den guten 5. Rang und verpasste als Vierter das Podest in der Verfolgung um gerade einmal zwei Sekunden. Bei den älteren Kategorien der Damen und Herren war mit Giulia-

na Werro lediglich eine Engadinerin am Start. Mit den Rängen 31. (Sprint), 18. (Skating) und 17. (Verfolgung) blieb bei der Siegerin des Engadin Skimarathons ein Exploit aus. Mit der Austragung der Schweizermeisterschaften vom 31.3.-2.4. in Silvaplana steht den Athletinnen und Athleten aus dem Engadin ein spannender Saisonabschluss auf heimischen Strecken bevor. (faw)

Alle Resultate der Engadinerinnen und Engadiner im Überblick

Sprint / Frauen: 31. Giuliana Werro
Junioren: 4. Niclas Steiger; 7. Roman Alder; 9. Isai Näff; 12. Noe Näff; 21. Fabrizio Albasini; 39. Yannick Zellweger
Junioren: 4. Marina Kälin; 16. Leandra Beck

10-Kilometer Skating Einzelstart / Damen: 18. Giuliana Werro
Junioren: 1. Niclas Steiger; 5. Fabrizio Albasini; 7. Isai Näff; 16. Noe Näff; 17. Roman Alder; 19. Yannick Zellweger
Junioren: 1. Marina Kälin; 24. Leandra Beck

Verfolgung Klassisch / Damen: 17. Giuliana Werro
Junioren: 1. Niclas Steiger; 4. Fabrizio Albasini; 6. Isai Näff; 11. Roman Alder; 21. Noe Näff; 25. Yannick Zellweger
Junioren: 2. Marina Kälin; 20. Leandra Beck



Niclas Steiger und Marina Kälin zusammen mit Anja Weber beim Continental-Cup (von links).

Foto: z. VfG



Luca Koppenberg gewinnt den Local Hero in Scuol.

Foto: z. VfG

Top-Ergebnis für Tumler zum Saisonabschluss

Ski Alpin Thomas Tumler aus Samnau gelangt beim letzten Weltcup-Rennen der Saison eine Glanzleistung. Beim Riesenslalom in Soldeu (Andorra) klassiert sich Tumler auf dem 5. Schlussrang. In seiner Paradedisziplin stellt der Samnauer im zweiten Durchgang sogar die Laufbestzeit auf und darf sich mit diesem 5. Schlussrang über eine Saisonbestleistung freuen. Der Sieg ging dabei an seinen überragenden Teamkollegen Marco Odermatt. Insgesamt zeigte Tum-

ler über die gesamte Saison solide Leistungen, fuhr regelmässig in die Weltcup-Punkte und klassierte sich kürzlich beim Weltcup-Riesenslalom im slowenischen Kranjska Gora auf dem 16. Rang. Mit einem Top-5-Resultat in Andorra zeigt Thomas Tumler einmal mehr, zu welchen Leistungen er in der Lage ist, wenn alles zusammenpasst. Zum Saisonabschluss dürfte der Samnauer bei den nationalen Meisterschaften in Verbier zu erwarten sein. (faw)

Ein irreversibles Risiko für Mensch und Natur

PFAS umfasst 10 000 industriell hergestellte Stoffe, die nicht wieder abbaubar sind und sich durch eine hohe chronische, toxische Wirkung auszeichnen. Auch das Engadin weist an den verschiedenen Messstandorten PFAS-Belastungen auf.

BETTINA GUGGER

Am 28. Februar hat sich das Schweizer Radio und Fernsehen SRF im Zuge der Recherchen des internationalen Recherchenetzwerkes «Forever Pollution Project», in welches Medien wie die Le Monde, die Süddeutsche Zeitung, NDR und WDR eingebunden waren, im Kasentsturz den gesundheitsgefährdenden PFAS angenommen und eine «Karte der ewigen Belastungen» präsentiert, die erstmals europaweit einen Überblick über Messwerte dieser Stoffe schafft.

Per- und polyfluorierte Alkylverbindungen, kurz PFAS genannt, bezeichnet eine Stoffgruppe mit bis zu 10 000 Stoffen, die industriell hergestellt werden. Sie sind unter anderem wasser- und fettabweisend sowie temperaturresistent und chemisch äusserst stabil. Daher finden sie in unzähligen Produkten Verwendung; beispielsweise in

«Gifte gelangen über Nahrungskette in den Organismus»

Remo Fehr, Leiter ANU

Outdoor-Bekleidung, in Farben und Lacken, Skiwachsen, Feuerlöschschäumen, Solarpanels, Lebensmittelverpackungen, Kosmetika, Zahnseide und in Teflon-Pfannen. In der Umwelt sind sie praktisch nicht abbaubar. Wegen ihrer chronisch-toxischen Wirkungen und Anreicherung in Organismen sind einige Gruppen von mittel- und langkettigen PFAS in der Schweiz bereits verboten (siehe Infokasten). Zudem haben die Behörden von vier EU-Mitgliedstaaten und Norwegen im Januar 2023 bei der europäischen Chemikalienagentur einen Vorschlag für eine umfassende Beschränkung aller PFAS eingereicht. Dieser Vorschlag durchläuft nun in der EU ein mehrstufiges Rechtssetzungsverfahren. Der Beschluss über eine definitive Regelung ist frühestens 2025 zu erwarten.

Messwerte im Engadin

Auf der «Karte der ewigen Belastungen» erfasste das internationale Recherchenetzwerk alle europaweiten Messwerte, die den Referenzwert von 10 Nanogramm pro Kilogramm oder Liter überschritten haben. Auch das Unterengadin findet sich mit Sent, das einen Messwert von 490 Nanogramm pro Kilogramm aufweist und Zernez, wo 440 Nanogramm pro Kilogramm gemessen wurden, auf der Karte wieder. Das Oberengadin weist mit St. Moritz eine PFAS-Konzentration von 1920 Nanogramm pro Kilogramm auf, so die überlieferten Daten der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW), welche mit ihrer aktuellen Studie die Daten der 2013 entnommenen Bodenproben dem Recherchenetzwerk zur Verfügung stellte. Die Studie wurde im Auftrag des Bundesamtes für Umwelt (Bafu) und in Zusammenarbeit mit der Nationalen Bodenbeobachtung (Nabo), welche Teil des Kompetenzzentrums des Bundes für landwirtschaftliche Forschung (Agroscope) ist, erstellt.



Wegen wasserabweisender Qualitäten und ihrer Temperaturresistenz kommen PFAS in der Outdoor-Bekleidungsindustrie zur Anwendung. Foto: Shutterstock/everst



Dort, wo in der Vergangenheit viele Feuerwehrlöschübungen stattgefunden haben, ist die PFAS-Belastung im Boden besonders hoch.. Foto: Shutterstock/Jana Shea

Arno Kirchen, Leiter der technischen Betriebe in Scuol, überraschen die Daten. Er hat zuvor nie etwas von einer etwaigen PFAS-Belastung in der Gemeinde gehört. Auch sei der Standort der Messung, ein Waldstück oberhalb der Strasse Richtung Val Sinestra, unauffällig. Auch Domenic Toutsch, Gemeindepräsident von Zernez, kam noch nie mit dem Thema in Berührung, was nicht weiter verwunderlich

«Eine Herausforderung, PFAS zuverlässig zu analysieren»

Rebekka Reichlin, Mediensprecherin Bafu

ist, da der Messstandort im Nationalpark auf dem Ofenpass liegt, in der Studie als «alpiner Remote-Standort» bezeichnet. Der Gemeinde St. Moritz ist das Ergebnis der Bodenprobe bekannt. «Die Messwerte nehmen wir ernst», so Juliane Pucker, Kommunikationsverantwortliche der Gemeinde. Industriebetriebe, die mit derartigen Stoffen arbeiten, seien in St. Moritz allerdings nicht ansässig.

Flächendeckende Belastung

Untersucht wurde der Gehalt von 32 PFAS-Verbindungen an 146 Standorten in verschiedenen Regionen und Klimazonen, die sich auch in der Nutzung voneinander unterscheiden. In 80 Prozent der Böden fanden sich zwischen 500 und 4100 Nanogramm dieser Stoffe pro Kilogramm Boden-Trockensubstanz. Der Median lag laut Studie mit 1400 Nanogramm 33 Prozent höher als die Messwerte, die kürzlich in Schwe-

den gemessen wurden. Zum Vergleich: Für Böden in den Niederlanden hat das «National Institute for Public Health and the Environment» 2019 einen temporären Hintergrundwert von 900 Nanogramm pro Kilogramm für den hoch toxischen Stoff PFOS und 800 Nanogramm pro Kilogramm für ebenfalls äusserst giftigen Stoff PFOA definiert.

Ein direkter Zusammenhang zwischen Landnutzung und Belastungskonzentration könne nicht festgestellt werden, so die Studie. Auch meteorologische Einflüsse scheinen eine geringe Bedeutung zu haben: «Wir haben dabei unter anderem auch angeschaut, ob die Niederschlagsmengen oder die Höhe über Meer einen Einfluss auf die PFAS-Konzentration im Boden haben. Bis auf leicht tiefere Konzentrationen an alpinen Standorten konnten wir keinen Zusammenhang finden», so Basilius Thalman vom Institut für Umwelt und Natürliche Ressourcen. Als häufigster Stoff sei jedoch PFOS gemessen worden. Laut einer Medienmitteilung der ZHAW vom 4. Januar deckte sich dies mit der Schlussfolgerung der Europäischen Behörde für Lebensmittelsicherheit (EFSA), dass 50 Prozent der menschlichen PFAS-Belastung durch PFOS erfolge.

Analyse der Oberengadiner Seen

Während das «Forever Pollution Project» von sogenannten «PFAS-Hotspots» spricht, ergibt sich für Remo Fehr, Leiter des Amtes für Natur und Umwelt des Kantons Graubünden, ein anderes Bild. Die Messungen in den Böden zeigten mit wenigen Mikrogramm pro Kilogramm noch keine Höchstwerte. Vielmehr zeige sich eine gleichmässige, globale Verteilung von durchschnittlich einem Mikrogramm (1000 Nanogramm) PFAS pro Kilogramm.

«Anders sehen die Belastungen dort aus, wo in der Vergangenheit viele Feuerlöschübungen gemacht wurden», so Fehr. Ein solcher Hotspot befindet sich etwa rund um den Flughafen Wiesbaden-Erbenheim, ein Militärflughafen der US Army, in dessen Umgebung gemäss einer Reportage vom Hessischen Rundfunk von 2022 Werte von 33 Mikrogramm (33 000 Nanogramm) pro Liter gemessen wurden. «Entscheidend sind die Werte im Grund- und Trinkwasser», so Fehr, «denn so gelangen die Gifte über die Nahrungskette in den menschlichen Organismus, wo sie sich anreichern.»

Fehr verweist auf die Analysen der Oberengadiner Seen, welcher der Kanton Graubünden im Januar 2022 an-

«Die gesundheitliche Auswirkung wurde unterschätzt»

Rebekka Reichlin, Mediensprecherin Bafu

lässlich einer Berichterstattung von K-Tipp vom Januar 2021 vorgelegt hat (EP/PL 31. Januar 2022). Das ANU, das Amt für Lebensmittelsicherheit und Tiergesundheit und das Amt für Jagd und Fischerei fassen in ihrem Schlussbericht zusammen, dass das Trinkwasser im Oberengadin kein Risiko für die Gesundheit der Bevölkerung darstelle. PFAS wurde in allen untersuchten Seen und bei allen Fischarten nachgewiesen, wobei gezeigt werden konnte, dass die Belastungswerte in der Leber der Fische um ein Vielfaches höher waren als im Muskelfleisch. Dennoch stelle auch der Verzehr der Fische

aus den Oberengadiner Seen kein Risiko dar, da die Belastung wesentlich tiefer sei als in anderen Schweizer Seen.

Niedrige Bestimmungsgrenzen

«Es ist eine Herausforderung, PFAS mit den erforderlichen, sehr niedrigen analytischen Bestimmungsgrenzen zuverlässig zu analysieren», so Rebekka Reichlin, Mediensprecherin des Bundesamtes für Umwelt (Bafu). In tiefen Konzentrationsbereichen sei die Messunsicherheit besonders hoch. «Wichtig ist zudem, die verschiedenen PFAS-Isomere in den Proben vollständig zu erfassen und zu quantifizieren.» Derzeit lägen ausserdem nur zu einigen wenigen PFAS Daten zur Toxikologie und zum Umweltverhalten vor. «Je mehr wir wissen, desto klarer wird, dass die PFAS-Stoffgruppe bisher hinsichtlich ihrer Umweltrelevanz und ihrer gesundheitlichen Auswirkungen unterschätzt wurde. In der Folge wurden bestehende PFAS-Grenzwerte in vielen Ländern nach unten korrigiert», so Reichlin. Ein internationaler Konsens und breit abgestützte Grenzwerte zur Beurteilung von PFAS-belasteten Standorten oder Abfällen habe sich bisher nur in Ansätzen erreichen lassen.

«Derzeit erarbeiten Vertreterinnen und Vertreter der Kantone und des Bafu Lösungsvorschläge für den Umgang mit PFAS-belasteten Standorten», führt Reichlin aus. Bis Ende 2023 sollen Empfehlungen formuliert werden, wie solche Standorte ermittelt, untersucht, beurteilt und nötigenfalls saniert werden sollen. Zudem solle geklärt werden, wie PFAS-haltige Materialien umweltgerecht entsorgt werden können.

Das Bundesamt für Gesundheit (BAG) führt laut Auskunft von Mediensprecher Daniel Dauwalder Analysen zu PFAS im Blut durch. Die Resultate werden Anfang 2024 erwartet. Das BAG steht in Bezug auf Human Biomonitoring-Forschungs- und Harmonisierungsprojekte in regelmässigem Kontakt zu den anderen zuständigen Bundesämtern, dem Bafu und dem BLV sowie EU-Ländern. Es ist ausserdem am EU-Projekt PARC beteiligt, in dem auch PFAS untersucht werden sollen.

Werte im Trinkwasser

PFOS, PFHxS, PFOA und langkettige PFCA sowie deren Vorläuferverbindungen sind in der Schweiz bereits verboten.

Seit 2016 hat das Eidgenössische Departement des Innern (EDI) die Höchstwerte für drei PFAS im Trinkwasser wie folgt festgelegt: Für PFOS liegt der Grenzwert bei 0,3 Mikrogramm pro Liter, ebenso für PFHxS. Für PFOA gilt ein Grenzwert von 0,5 Mikrogramm pro Liter. Diese Werte liegen somit höher als der Referenzwert des «Forever Pollution Projects», wo bereits Werte über 10 Nanogramm (0,01 Mikrogramm) vermerkt werden. Die Trinkwasserhöchstwerte basieren jedoch auf mittlerweile veralteten toxikologischen Daten. Das Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen (BLV) prüft deren Anpassung. Ab 2026 gelten im Trinkwasser der EU die Höchstwerte von 0,1 Mikrogramm pro Liter für die Summe von 20 ausgewählten PFAS und 0,5 Mikrogramm pro Liter für die Summe aller PFAS.

Die Trinkwasserwerte, die in den Oberengadiner Seen gemessen wurden, bewegen sich im Bereich von 0,001 und 0,0004 Mikrogramm pro Liter.

Für Lebensmittel hält die EFSA zudem eine sogenannte tolerierbare wöchentliche Aufnahmemenge von 4,4 Nanogramm pro Kilogramm Körpergewicht fest. (bg)

Leserforum

Roseg-Ziele erreicht

Die Vereinigung Pro Lej da Segl (PLS) will sich gemäss ihren Statuten bei Bedarf auch in anderen Gebieten des Oberengadins zugunsten des Landschaftsschutzes einsetzen. Ende 2022 erfuhren wir vom WWF GR, dass der Ständerat im Oktober beschloss, national geschützte Landschaften und Biotope (knapp zwei Prozent der Landesfläche) wie zum Beispiel die Val Roseg unter Umständen für Stauseeprojekte verfügbar machen zu wollen. Die PLS ist der Ansicht, dass der nationale Schutz aussergewöhnlich wertvoller Biotope und Landschaften eine grosse Errungenschaft unserer politischen Kultur ist und nicht aufgeweicht werden darf. Für die Produktion von mehr Strom bestehen Alternativen. In erster Linie sind dafür der Siedlungsraum sowie bestehende Bauten zu nutzen und in zweiter Linie gut erschlossene ungeschützte Gebiete.

Die vorberatende Kommission des Nationalrates will im Gegensatz zum

Ständerat den Ausbau der Stromproduktion mit Stauwerken in bisher national geschützten Gebieten nicht zulassen. Der Nationalrat hat im März 2023 beschlossen, im Grundsatz am Biotopschutz festzuhalten. Damit besteht eine Differenz zum Ständerat. Das Geschäft geht zurück in den Ständerat, der es voraussichtlich im Sommer 2023 nochmals behandeln wird. Der Ausgang der Sache im Parlament ist somit noch offen. Pro Lej da Segl machte die Standortgemeinde Samedan im Dezember 2022 darauf aufmerksam, dass die Val Roseg in den vorberatenden Gremien des Bundes neben diversen anderen Objekten für Stauseevorhaben geprüft wurde. Gleichzeitig startete kantonal und national die Informationskampagne der Umweltorganisationen (www.biotopschutz.ch). Bis dahin fehlten Transparenz und die mediale Berichterstattung zum Thema. Glücklicherweise griffen die «Engadiner Post» und auch weitere bündnerische Medien

das Thema auf. Die Gemeinde Samedan machte zudem Informationen von Seiten des zuständigen Bundesrates Albert Rösti bekannt. Die Val Roseg figuriert aufgrund der verfügbaren Informationen zwar nicht auf der Liste der vorrangigen Projekte und auch nicht auf der Reserveliste (zusammen 32 Objekte), sondern nur pro memoria auf einer weiteren Liste technisch denkbarer Projekte. Als Grund dafür erwähnt der Bund den bisher strengen Schutzstatus und die Einsicht, dass ein Stauseeprojekt in der Val Roseg auf kaum überwindlichen öffentlichen Widerstand stossen würde. Pro Lej da Segl ist befriedigt über die nunmehr ausführliche mediale Berichterstattung und die öffentliche Diskussion über das Thema sowie darüber, dass der Bundesrat und auch der Gemeindepräsident Samedan gemäss deren Aussagen ein Wasserkraftprojekt in der Val Roseg als abgeschlossen erachten.

Duri Bezzola, Pro Lej da Segl

PET-Sammlungen, das leidige Thema

Man durfte lesen, in St. Moritz hätten sie das Problem gelöst. Ja, schön wär's! Die Lösung mit Plastikplastiksäcken ist doch keine Lösung. Da bescheren uns Coop, Migros und Co kilowise Plastikverpackungen und wir sollen für deren Entsorgung noch

zahlen. Und erst noch in Säcken, die teurer sind als die bekannten roten. Ja geht's denn noch? Das ist doch Sache der Lieferanten. Früher brachten wir das Bierfläschli mit dem tollen Bügelverschluss auch ins Quartierlädeli zurück. Also, alle Verpackungen zurück

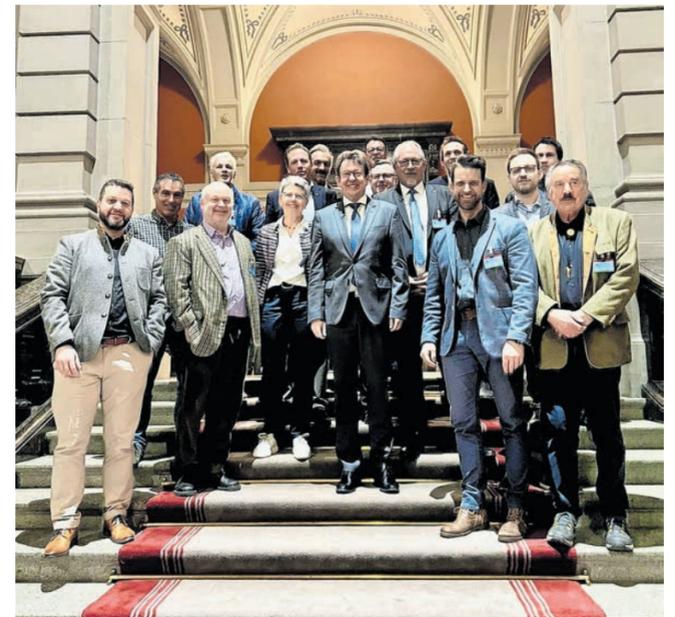
an den Absender, das hat erst noch den Vorteil, dass die noch aktiver werden und vermehrt PET zur Verpackung verwenden, damit das Recycling für sie finanziell interessanter wird. Das ist die Meinung von

Richard Hunziker, Chamuesch

Bündner SVP Fraktion zu Gast in Bern

Bundeshaus Kürzlich wurde die Bündner SVP-Fraktion von ihrer Nationalrätin, Magdalena Martullo-Blocher, durch die Räumlichkeiten des Bundeshauses geführt und erhielt dabei spannende Einblicke in den Politbetrieb auf nationaler Ebene. Nach einem gemeinsamen Mittagessen gab die Bündner Nationalrätin den angereisten Grossräten eine exklusive Führung durch das Bundeshaus. Im Anschluss hatten die Kantonsparlamentarier die Gelegenheit, die laufende Session von der Zuschauertribüne aus zu verfolgen.

Dabei konnten sie den Sessionsbetrieb auf nationaler Ebene hautnah miterleben. Die Oberengadiner Grossräte Stefan Metzger (Zuoz) und Mario Salis (St. Moritz) konnten sich dabei auch kurz mit dem neuen Berner Oberländer Bundesrat Albert Rösti austauschen. Metzger und Salis betrachteten es als ausserordentlich wichtig für das Engadin, dass der Kandersteger Rösti als Infrastruktur-Minister die Anliegen der Bergkantone in den Bundesrat und damit in die oberste Landesführung einbringen wird. (Einges.)



Die Bündner SVP-Fraktion im Bundeshaus zu Besuch.

Foto: z. Vfg

Zwei Listen für Nationalratswahlen

Graubünden Die SVP Graubünden präsentierte kürzlich ihre beiden Hauptlisten für die Nationalratswahlen am 22. Oktober. Die Liste «SVP Power» wird von der bisherigen Nationalrätin Magdalena Martullo-Blocher angeführt, die Liste «SVP Puura» vom Bündner Bauernpräsidenten Thomas Roffler. Die Liste «SVP Power»: Magdalena Martullo-Blocher, Meilen und Lenzerheide (bisher), Sandra Adank, Chur, Gabriela Menghini-Inauen, Poschiavo, Roman Hug, Trimmis, Ronny Krättli, Domat/Ems. Die Liste «SVP Puura»: Thomas Roffler,

Grüsch, Walter Grass, Urmein, Gabriella Binkert Becchetti, Val Müstair, Benjamin Hefti, Zizers, Martin Sgier, Lumbrein. Die SVP Graubünden ist zuversichtlich, mit diesen Kandidatinnen und Kandidaten aus Wirtschaft, Gewerbe und Landwirtschaft gute Voraussetzungen für eine starke nationale Politik zu schaffen und mehr Gehör für die Bündner Anliegen in Bern zu erreichen. Die SVP werde denn auch ihren Wahlkampf vor allem in den Regionen und nahe bei den Bündnerinnen und Bündnern führen. (pd)

Preisig für den Nationalrat portiert

Samedan Am 13. März hielt die SP Oberengadin Bergell ihre jährliche Generalversammlung in Samedan ab. Die Sektion freute sich darüber, Annemieke Buob aus dem Bergell neu im Vorstand begrüssen zu dürfen, heisst es in einer Medienmitteilung. Sie folgt auf die zurückgetretene Flurina Bezzola, deren aktives Engagement in den letzten Jahren herzlichst verdankt wurde. Ein wesentlicher Teil der Erfolge der letzten Jahre für die Sektion basierten zuletzt auf Bezzolas unermüdlicher Arbeit für die Partei. Ohne ihren unbeirrten Glauben an die Notwendigkeit einer starken sozialen und

ökologischen Kraft im Oberengadin hätte die Partei wohl kaum so viel erreichen können. Die übrigen Mitglieder des Vorstands, Franziska Preisig und Carola Bezola (Co-Präsidentinnen), Selina Nicolay (Vizepräsidentin), Linus Peter (Aktuar) und Marcello Giovanoli (Kassier) wurden in ihren Ämtern bestätigt. Zudem wurde die Jahresplanung mit wichtigen regionalpolitischen Themen wie Wohnraumförderung und Solargrossanlagen verabschiedet und Franziska Preisig einstimmig als Nationalratskandidatin zuhänden der Kantonalparlamentarier vorgeschlagen. (Einges.)

Veranstaltung

Suppenzmittag

Celerina Am kommenden Donnerstag, 23. März, findet in der Mehrzweckhalle Celerina ab 11.45 Uhr der ökumenische Suppenzmittag statt. Für die Fastensuppe wird eine freiwillige Spende zugunsten der ökumenischen Kampagnen «Fastenopfer» und «Brot für alle» gesammelt. (Einges.)

Veranstaltungen

Ökumenisch mitenand zum Bob-Museum

Pfarrei St. Mauritius Am Mittwoch, 22. März, steht um 14.30 Uhr der Besuch des Bob-Museums auf dem Programm. Da das neue Museum in St. Moritz leider noch nicht eröffnet werden konnte, führt Tommy Caplazi durch das Bob-Museum in Celerina. Dieses befindet sich im Schulhaus Ce-

lerina (Kindergarten) an der Giassa da Scoula 6. Der Bus 6 fährt ab St. Moritz Sonne um 14.02 Uhr und Schulhausplatz um 14.09 Uhr und ist um 14.15 Uhr in Celerina Cresta Palace. Anschliessend wird der Nachmittag im Restaurant Arturo in gemütlicher Runde ausklingen. (Einges.)

«Vor aller Augen»

St. Moritz Am Donnerstag, dem 23. März um 20.30 Uhr liest Martina Clavadetscher im Hotel Reine Victoria aus ihrem neuen Roman «Vor aller Augen». Das Mädchen mit dem Perlenohrgehänge, die Dame mit dem Hermelin, Frauen auf weltberühmten Gemälden von Leonardo da Vinci, Vermeer, Rembrandt, Courbet, Schiele, Munch. Wir sehen ihre Körper, ihre Blicke, ihre Kleidung, gebannt oder verbannt in einen ewigen Augenblick. Doch wer waren sie ausserhalb dieses Moments? Martina Clavadetscher ist den Hinweisen ihrer

Leben nachgegangen, lässt die Frauen erzählen und gibt ihnen so eine Stimme zurück. Martina Clavadetscher, geboren 1979, aufgewachsen in der Innerschweiz, ist Schriftstellerin und Dramatikerin. Nach ihrem Studium der Deutschen Literatur, Linguistik und Philosophie arbeitete sie für diverse deutschsprachige Theater, gewann den Essener Autorenpreis und war für den Heidelberger Stückemarkt nominiert. Für ihren Roman «Die Erfindung des Ungehorsams» erhielt sie 2021 den Schweizer Buchpreis. Sie lebt in der Schweiz. (Einges.)

Die Rückkehr der Fischotter

Samedan Die Engadiner Naturforschende Gesellschaft organisiert am Mittwoch, 22. März um 20.15 Uhr im Auditorium der Academia Engiadina ein Referat von Wildhüter Thomas Wehrli, Pontresina, welches die erstaunliche Rückkehr des Fischotters in die Oberengadiner Gewässer beleuchtet. Still und heimlich sind die Fischotter ins Engadin zurückgekehrt. Nur einem Zufall ist es zu verdanken, dass wir wissen, dass Fischotter am Inn wieder heimisch sind. Das Amt für Jagd und Fischerei Graubünden betreibt seit der Entdeckung ein Monitoring, um den Fischottern im ganzen Kanton auf der Spur zu bleiben und deren Verbreitung zu verfolgen. Wildhüter Thomas Wehrli nimmt die

Besucher mit an den Inn und an die Nebengewässer und zeigt auf, wie dem Vorkommen von Fischottern aufgespürt werden kann. Dabei wird Kot untersucht und nach Spuren gesucht. Was erwartet uns in Zukunft? Werden die Fischotterbestände zunehmen? Was machen Fischotter im Winter? Welches sind die Herausforderungen im Umgang mit den pelzigen Mardern? Und was bedeutet das für die Fischbestände?

Seit sechs Jahren ist Wehrli den Wassermardern auf der Spur, ohne je einen Fischotter direkt gesehen zu haben. Doch die Überwachungskameras, DNA-Proben und indirekte Nachweise bringen Licht ins heimliche Leben der Fischotter. (Einges.)

Für regionale Sportberichte ist die Redaktion dankbar.

redaktion@engadinerpost.ch

Engadiner Post
POSTA LADINA

Generallieferant für das Engadin
Erscheint: Dienstag, Donnerstag und Samstag
Auflage: 7019 Ex. (Print/Digital), Grossauflage 17 634 Ex. (WEMF 2022)
Im Internet: www.engadinerpost.ch

Redaktion St. Moritz:
Tel. 081 837 90 81, redaktion@engadinerpost.ch
Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz

Redaktion Scuol:
Tel. 081 861 60 60, postladina@engadinerpost.ch
Bagnera 198, 7550 Scuol

Inserate:
Tel. 081 837 90 00, werbemarkt@gammetermedia.ch

Aboservice:
Tel. 081 837 90 00, abo@engadinerpost.ch

Verlag:
Gammeter Media AG
Tel. 081 837 90 00, verlag@gammetermedia.ch

Verlegerin: Martina Flurina Gammeter
Chefredaktor: Reto Stifel
Verlagsleiterin: Myrta Fasser

Redaktion Engadiner Post: Jon Duschletta (jd), Denise Kley (dk), Marie-Claire Jur (mcj), Daniel Zaugg (dz), Bettina Gugger (bg)

Redaktion Posta Ladina: Nicolo Bass (nba), Stv. Chefredaktor
Produzent: Reto Stifel (rs)

Technische Redaktion: Andi Matossi (am)
Korrektur: Birgit Eisenhut (be)

Online-Verantwortliche: Denise Kley (dk)
Freie Mitarbeiter: Ursula Rauschenbach-Dallmaier (urd),
Stephan Kiener (skr), Katharina von Salis (kvs)

Korrespondenten:
Giancarlo Cattaneo (goc), Romedi Arquint, Sabrina von Elten (sve),
Eria Romeril (ero), Ester Mottini (em), Birgit Eisenhut (be)

Agenturen:
Schweizerische Depeschagentur (Keystone/SDA)
Fundaziun Medias Rumantschas (FMR)

Inserate:
Gammeter Media Werbeamark, Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz
Telefon 081 837 90 00
E-Mail: werbemarkt@gammetermedia.ch

Abonnementspreise Print+ (Digital und Print):
Inland: 1 Mt. Fr. 26.- 6 Mts. Fr. 140.- 12 Mts. Fr. 255.-

Wir sagen Danke

für die vielen tröstenden Beileidsbezeugungen und Spenden
zum Hinschied unseres lieben

Roger Schwender

Ein besonderer Dank gilt dem Pflorgeteam des Centro Sanitario Bregaglia, der Spitex Oberengadin, Frau Dr. Linda Schläpfer für die jahrelange fürsorgliche Pflege von Roger und Herrn Pfarrer Missal für die einfühlsamen Worte. Ein herzliches Dankeschön der Familie Steidle für die wunderschönen Lieder und allen Freunden die ihm mit Freundschaft begegnet sind.

St. Moritz, im März 2023

Die Trauerfamilien



Uns gibt es auch so.
Folgen Sie uns!

Engadiner Post
POSTA LADINA

Engadiner Post

POSTA LADINA

engadin.online



Das Portal der Engadiner.

Werbung für die Armee bis ins hinterste Tal der Schweiz

Die Mitglieder der Service-Clubs Rotary, Lions und Zonta trafen sich am Donnerstag zum Interclub-Meeting in Scuol. Als ganz besonderer Gast wurde der Schweizer Armeechef Thomas Süssli begrüsst.

NICOLO BASS

Für die Ausbildung des Militärschwachs ist der Schweizer Armeechef Thomas Süssli auf der Suche nach abgelegenen Ortschaften und Tälern, wo Kampf und Verteidigung an bestehenden Gebäuden geübt werden kann. Aber das war nicht der Grund, warum sich der Korpskommandant vergangene Woche im Unterengadin aufhielt. Er sei einfach der Einladung gefolgt, antwortet er auf Anfrage. Am vergangenen Donnerstag fand nämlich das Interclub-Meeting der Service-Clubs Rotary Scuol-Tarasp-Vulpera, Lions Engiadina Bassa und Zonta Engiadina im Hotel Belvédère in Scuol statt. Anlässlich diesen Anlasses referierte Thomas Süssli über das Weltgeschehen aus Sicht des Schweizer Armeechefs und über die Verteidigungskompetenz in der Schweiz.

Multipolare Weltordnung

«Wir sind in der Welt 4.0 mit einer multipolaren Weltordnung mit China und den USA als verschiedene Wertesystem angekommen», so Korpskommandant Thomas Süssli. Dabei stehe für ihn die Taiwan-Frage im Vordergrund. «Die Welt wird sich polarisieren und die Taiwan-Problematik wird gelöst werden.» Für Süssli ist das Potenzial und die Absicht für die Entwicklung einer Militärbedrohung ent-



Jakob Faes (rechts), Präsident des Rotary Clubs Bad-Scuol-Tarasp-Vulpera, konnte am Donnerstag den Schweizer Armeechef, Korpskommandant Thomas Süssli, in Scuol begrüßen.

Foto: Nicolo Bass

scheidend. «Die Absicht kann sich mit der Zeit ändern», sagt der Armeechef. Auch die Künstliche Intelligenz werde beim militärischen Potenzial eine immer wichtigere Rolle einnehmen. «Die Angreifer und Gegner versuchen so lange wie möglich unerkannt und auf Distanz zu bleiben», erklärt er die Entwicklung der Angriffsstrategien. Natürlich nimmt er in seinem Referat

auch zum Russlang-Ukraine-Krieg Stellung. «Während das russische Militär nicht weiss, wofür es kämpft, kämpfen die Ukrainer für das eigene Land.» Diese Tatsache sei insbesondere für die Motivation und den Durchhaltewillen entscheidend. Und trotz intelligenten Drohnen und immer präziserer Artillerie werde es auch in Zukunft Kampfpfänger geben müs-

sen. Ob dann die Schweiz ausgemusterte Leopard-Kampfpfänger in die Ukraine liefern sollte, ist für Thomas Süssli eine eher politische Frage. «Eigentlich haben wir keine», rechnete er den Panzerbestand in der Schweiz vor. «Wir haben knapp 25 Kampfpfänger auf Reserve, auf diesen Reservebestand könnten wir auch verzichten.»

Knappe Verteidigungskapazität

Mit der Armee 21 war die Kompetenzerhaltung das primäre Ziel der Schweizer Armee. «Mit diesem Bestand könnten wir die Schweiz wenige Wochen verteidigen», erklärt Thomas Süssli. Die Durchhaltefähigkeit sei für einen Monat definiert. «Wir haben keine Kriegslast, keinen Vorrat an Munition. Die vorhandene Munition ist nur für die Ausbildung gedacht.» Mit dem Zielbild 2030 soll zwar wieder aufgerüstet werden, jedoch wird die Rüstungsindustrie nicht in der Lage sein, der weltweiten Nachfrage nachzukommen. «Deshalb müssen wir einen Weg finden, das alte Inventar zu behalten.» Lieber altes Blech als kein Blech, ist momentan die Militärdevise. Deshalb würde Thomas Süssli auch die alten Kampfpfänger ungerne weggeben.

Auch der Personenbestand bereitet dem Korpskommandant Sorgen. Nur noch 53 Prozent der Aushebungsjahrgänge gehen in die Armee. Der Frauenanteil hat sich von 0,7 auf 1,4 Prozent verdoppelt. Im Jahr 2022 haben sich 6600 Diensttaugliche für den Zivildienst gemeldet. «Dafür kommt nur zur Armee, wer auch definitiv will», sagt der Armeechef und zieht auch ein positives Fazit. Auch deshalb folgte er seit seinem Amtsantritt am 1. Januar 2020 den knapp 100 Einladungen zum Teil in den entferntesten Ecken der Schweiz, um für seine Armeewerbung zu machen und das Image zu verbessern. Und sein Auftritt – und insbesondere der Auftritt der Schweizer Armee in den Pandemie-jahren – zeigt Wirkung. «Plötzlich wird wieder für den Militärdienst gedankt», hat er festgestellt. Deshalb auch sein Wunsch und Appell an die Zuhörerinnen und Zuhörer in Scuol: «Sagen Sie Danke, wenn sie einen Uniformträger sehen.»

Anzeige

Celerina

MUSIC@CELERINA.CH
Jeden Mittwoch in Celerina.
Meet you there.

22. März 2023
HUW LEWIS
Restaurant Bo's Co

Stil: Swing / classic R&B
Uhrzeit: ab 17.00 Uhr
Tel.: +41 81 832 31 39

Freier Eintritt

Engadin. Diese Berge, diese Weite, dieses Licht.

WETTERLAGE
Schwacher Hochdruckeinfluss und relativ milde Luftmassen bestimmen zur Wochenmitte hin auch unser Wetter. Eine über das nördliche Mitteleuropa nach Osten ziehende Atlantikfront streift das Engadin später am Tag nur mit einigen Wolkenfeldern.

PROGNOSE ENGADIN UND SÜDTÄLER FÜR HEUTE DIENSTAG
Zumeist freundliches und vor allem nachmittags auch mildes Wetter! Der Dienstag startet zumeist mit blauem Himmel und deshalb auch mit viel Sonnenschein. Nur ein paar hoch liegende Schleierwolken ziehen vorerst durch. Im späteren Tagesverlauf werden diese Wolken dann jedoch etwas kompakter und sinken zudem ein wenig ab. Damit dürfte zum Sonnenuntergang die Sonne teilweise verdeckt werden. Die Temperaturen sind angenehm und steigen in den Nachmittagsstunden auf Höchstwerte zwischen etwa 8 Grad im Oberengadin und bis zu etwa 15 Grad im Bergell.

BERGWETTER
Der westliche Wind bringt milde Luft in der Höhe. Ausserdem scheint vorerst zumeist länger die Sonne und erst später am Tag werden die durchziehenden Wolkenfelder etwas störender sein. Die Temperaturen steigen selbst in 3000 Metern Höhe am Nachmittag bis nahe an den Gefrierpunkt.

TEMPERATUREN GESTERN UM 08.00 UHR

Sils-Maria (1803 m)	- 1°	Sta. Maria (1390 m)	3°
Corvatsch (3315 m)	-10°	Buffalora (1970 m)	- 3°
Samedan/Flugplatz (1705 m)	0°	Vicosoprano (1067 m)	6°
Scuol (1286 m)	2°	Poschiavo/Robbia (1078 m)	0°
Motta Naluns (2142 m)	- 3°		

AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (SCUOL)

Mittwoch	Donnerstag	Freitag
°C - 1 / 13	°C 1 / 13	°C 3 / 12

Temperaturen: min./max.

AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (ST. MORITZ)

Mittwoch	Donnerstag	Freitag
°C - 3 / 8	°C 0 / 7	°C 2 / 6

Map showing temperatures for Scuol, Zerne, Sta. Maria, St. Moritz, Castasegna, and Poschiavo.

Anzeige

Back to our wine roots
@ Grand Hotel Kronenhof

23. MÄRZ 2023
17.00 - 21.00 H
CHF 98 PRO PERSON

Der Kronenhof war schon immer ein Ort der gehobenen Weinkultur. Entdecken Sie mit Caratello Weine eine Auswahl der Weine von Mariano Buglioni aus der Region Venetien und lassen Sie sich von der Fülle und Komplexität seiner Weine überraschen.

Reservation erforderlich.

CARATELLO WEINE

T +41 81 830 30 30
info@kronenhof.com